



Qualitätsanalyse NRW



Bericht zur Qualitätsanalyse -Entwurf-

für die

Osterrath-Realschule

Rheda-Wiedenbrück

(Fassung für die Schule und die Schulaufsicht)

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Das Qualitätsprofil.....	5
2.1	Kurzprofil.....	6
2.2	Zentrale Befunde	7
3.	Angaben zur Qualitätsanalyse	8
4.	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.	8
5.	Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen.....	11
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	11
	Aspekt 1.1 Abschlüsse	11
	Aspekt 1.2 Fachkompetenzen	12
	Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen	15
	Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen	16
	Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten	17
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht	18
	Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum	18
	Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	19
	Aspekt 2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung	20
	Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	22
	Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	24
	Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	25
	Aspekt 2.7 Schülerbetreuung	26
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur	27
	Aspekt 3.1 Lebensraum Schule	27
	Aspekt 3.2 Soziales Klima.....	28
	Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	29
	Aspekt 3.4 Partizipation.....	30
	Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperationen	31
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	32
	Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	32
	Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation	33
	Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung	34
	Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement	35
	Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen	36
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	37
	Aspekt 5.1 Personaleinsatz.....	37
	Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Konsequenzen	38
	Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte.....	39
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	40
	Aspekt 6.1 Schulprogramm	40
	Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation	41
	Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	42
6.	Anlagen.....	43

1. Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem zentralen Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor.

Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken, Entwicklungspotenziale und Verbesserungsbereiche Ihrer Schule auf. Die dargestellten Handlungsfelder sollen Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Schwächen Ihrer Schule gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung über Ihre Schule. Es unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert. Eine Synopse der Auswertung finden Sie im Anschluss an dieses Vorwort – es ist das so genannte Qualitätsprofil Ihrer Schule. Dort ist die Bewertung der Qualitätsaspekte zusammenfassend dargestellt.

Die ausführlichen Informationen schließen sich im Textteil des Qualitätsberichts an. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass in der Regel nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts einzeln kommentiert werden. Die Rechtsverordnung zur Qualitätsanalyse regelt, dass keine Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit der Endfassung des Berichtes erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Hinweise zum Datenschutz

Nach VO-QA § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält auf Grund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

Im Auftrag

gez. Antonius Nolte (federführend)
Qualitätsprüfer
bei der Bezirksregierung Detmold

2. Das Qualitätsprofil

Das nachstehende Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 28 Qualitätsaspekten.

Unabhängig von der Bewertungsstufe kann jede Schule ihre Qualität in allen Bereichen, Aspekten und Kriterien optimieren. Dazu muss die Schule die Bewertungen aller Qualitätsaspekte und Qualitätskriterien analysieren.

Die Bewertung erfolgt in vier Stufen, die im Folgenden dargestellt sind:

Bewertungsstufe		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts in hohem Maße.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Die Schule weist bei der Mehrzahl der Kriterien des Qualitätsaspekts erhebliche Schwächen auf.

2.1 Kurzprofil

Diese Aspekte können noch nicht mit einer Bewertungsstufe versehen werden, da zurzeit noch kein umfassender Referenzrahmen vorliegt. Aussagen zu Aspekten des Qualitätsbereichs 1 erfolgen daher ohne Bezüge zu Besonderheiten von Standortfaktoren.

QB 1: Ergebnisse der Schule	4	3	2	1
1.1 Abschlüsse				
1.2 Fachkompetenzen				
1.3 Personale Kompetenzen	X			
1.4 Schlüsselkompetenzen		X		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X			
QB 2: Lernen und Lehren - Unterricht	4	3	2	1
2.1 Schulinternes Curriculum		X		
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und -bewertung	X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X		
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X		
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X		
2.7 Schülerbetreuung		X		
QB 3: Schulkultur	4	3	2	1
3.1 Lebensraum Schule	X			
3.2 Soziales Klima	X			
3.3 Ausstattung/Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes		X		
3.4 Partizipation		X		
3.5 Außerschulische Kooperation		X		
QB 4: Führung und Schulmanagement	4	3	2	1
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X			
4.2 Unterrichtsorganisation		X		
4.3 Qualitätsentwicklung		X		
4.4 Ressourcenmanagement		X		
4.5 Arbeitsbedingungen				
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte	4	3	2	1
5.1 Personaleinsatz	X			
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X		
5.3 Kooperation der Lehrkräfte		X		
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	4	3	2	1
6.1 Schulprogramm		X		
6.2 Schulinterne Evaluation		X		
6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan		X		

2.2 Zentrale Befunde

Die Osterrath-Realschule der Stadt Rheda-Wiedenbrück hat in allen 25 bewerteten Qualitätsaspekten mindestens die Stufe 3 „eher stark als schwach“, in sieben Qualitätsaspekten sogar die Stufe 4 „vorbildlich“ erreicht. Schwache oder gar erheblich entwicklungsbedürftige Qualitätsaspekte werden nicht festgestellt. Die Schule setzt deutliche Schwerpunkte ihrer Arbeit in dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Als MINT-Schule wurde sie ausgezeichnet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Berufsorientierung, hier erhielt die Schule das Siegel berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule. Die Qualität der entsprechenden Kriterien des Qualitätstableaus, 2.7.5 und 3.5.2, wird jeweils als exzellent bewertet. Besonders herausragend entwickelt ist die Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (Aspekt 1.3). Der gut gestaltete Lebensraum der Schule (Aspekt 3.1) und das soziale Klima (Aspekt 3.2) führen unter anderem mit dazu, dass alle am Schulleben Beteiligten sehr zufrieden sind (Aspekt 1.5). Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Schule sich sehr um das Wohl ihrer Schülerinnen und Schüler kümmert, was sich im Betreuungsangebot über die Mittagszeit hinweg ablesen lässt (Kriterium 2.7.1).

Beim Einsatz der Lehrkräfte an der Osterrath-Realschule werden deren Kompetenzen und Interessen berücksichtigt, hinzu kommen externe Fachleute und Eltern, die die Arbeit der Lehrkräfte unterstützen (Aspekt 5.1). Bei der inhaltlichen Arbeit in den Fachkonferenzen sind schulinterne Curricula für alle Fächer erstellt worden, ferner haben alle Fachschaften Grundsätze zur Leistungsbewertung aufgestellt, die fachübergreifend durch Grundsätze für die gesamte Schule ergänzt sind und die Leistungsbewertung insgesamt transparent machen. Gemeinsam mit einer besonderen Veranstaltung zur Ehrung besonderer Leistungen der Schülerinnen und Schüler („Best of ORS“) führt dies zur Bestbewertung des Aspekts „Leistungskonzept“ (2.2).

Entwicklungsbedarfe der Schule finden sich allenfalls in einzelnen Kriterien. Im Rahmen der individuellen Förderung ist die Diagnostik (Kriterium 2.6.1) zurzeit im Wesentlichen auf das Fach Deutsch beschränkt. Die Unterrichtsbesuche machen deutlich, dass die Individualisierung des Unterrichts weiterentwickelt werden kann (Kriterien 2.4.3 und 2.6.4). Offene Aufgabenstellungen, Reflexion über Lernwege und Lernstand, eine stärkere Berücksichtigung selbstständiger Arbeit und der Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Experten sind weitere Kriterien bzw. Indikatoren, die zurzeit nicht positiv gewertet werden (siehe vor allem Kriterien in Aspekt 2.4).

Die Mitwirkung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern bei der Schulprogrammarbeit wurde erst vor kurzer Zeit durch die Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe gestärkt (vgl. 3.4), dies kann auf Planung, Durchführung und Bekanntgabe der Ergebnisse von Evaluationsmaßnahmen ausgedehnt werden (6.3.3). Auch die Arbeit an den schulinternen Curricula sollte mit den Entwicklungszielen im Schulprogramm (Kriterium 6.1.5) abgestimmt werden, die Ziele selbst sollten in Arbeitspläne mit Angaben von Verantwortlichen und Zeitvorgaben münden (Kriterium 6.1.3).

Insgesamt ist die Osterrath-Realschule eine gut aufgestellte Schule mit klaren Schwerpunkten in ihrer schulischen Arbeit, die in der Stadt Rheda-Wiedenbrück angenommen wird und die ihren Schülerinnen und Schülern eine positive Lernumgebung anbietet, in der die Lernenden unter gleichzeitiger Förderung der personalen Kompetenzen zu guten fachlichen Leistungen befähigt werden.

3. Angaben zur Qualitätsanalyse

Schule	Osterrath Realschule, Rheda-Wiedenbrück 162607
Datum des Berichts	03.02.2009
Qualitätsteam	Qualitätsprüferinnen und –prüfer: Antonius Nolte (federführend) Gabriele Ortner Pädagogische Mitarbeiterin: Vera Brügge Verwaltungsmitarbeiterin: Ivonne Pfaff
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentenanalyse (Schulportfolio), ▪ Schulrundgang am 27.11.2008, ▪ Schulbesuche am 13.01., 14.01. und 15.01.2009, <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterrichtsbeobachtungen vom 13.01.2009 bis 14.01.2009, ○ Interviews mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Schülerinnen und Schülern am 14.01.2009, ▪ den Eltern am 13.01.2009, ▪ den Lehrkräften am 13.01.2009, ▪ dem nicht-lehrenden Personal am 13.01.2009, ▪ der Schulleitung am 14.01.2009, ▪ dem Schulträger am 27.11.2008; ▪ Akteneinsicht vor Ort.

4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Einzugsgebiet	<p>Die Osterrath-Realschule ist eine von zwei Realschulen der Stadt Rheda-Wiedenbrück, sie liegt im Stadtteil Wiedenbrück. Dementsprechend erstreckt sich das Einzugsgebiet der Schule auf Wiedenbrück und die Ortsteile Lintel, St.Vit, Batenhorst und die Gemeinde Langenberg. Der Anteil an Fahrschülerinnen und Fahrschülern der Schule beträgt ca. 40%.</p> <p>Die Infrastruktur des schulischen Umfeldes sowie die Verkehrsanbindung der Schule sind gut.</p>
---------------	---

<p>Schülerschaft</p>	<p>Die Osterrath-Realschule wird im Schuljahr 2008/2009 von insgesamt 934 Schülerinnen und Schülern besucht. Diese teilen sich auf in 473 Mädchen und 461 Jungen.</p> <p>Gemäß den Daten des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung NRW (LDS) beträgt der Anteil der Migranten 6,5 %. Nach Angaben im Schulportfolio wird jedoch nach Schätzung der Schule in den Familien von etwa 92 Schülerinnen und Schülern nicht Deutsch als Familiensprache gesprochen.</p> <p>Nachdem sich die Schule bei den ersten Lernstandserhebungen dem Standorttyp 1 (belastet) zugeordnet hatte, ordnet sie sich nunmehr begrundet dem Standorttyp 2 (unbelastet) zu.</p>
<p>Personelle Ressourcen</p>	<p>Gegenwärtig unterrichten an der Osterrath Realschule 58 Lehrerinnen und Lehrer, von denen in diesem Schuljahr zwei Lehrkräfte neu an die Schule gekommen sind. Zusätzlich arbeiten drei Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an der Schule, von denen eine Lehramtsanwärterin bedarfsdeckenden Unterricht erteilt.</p> <p>Zum Schulleitungsteam gehören der Schulleiter und zwei Realschulkonrektoren.</p> <p>Als nicht lehrendes Personal sind an der Osterrath Realschule vier Personen beschäftigt.</p>
<p>Sächliche Ressourcen</p>	<p>Das ursprüngliche Schulgebäude aus dem Jahr 1973 besteht aus einem dreistöckigen Gebäude mit quadratischer Grundfläche, in dem die Klassenräume um ein zentrales Treppenhaus und Toilettenräume angelegt sind. In nördlicher Richtung schließt sich der eingeschossige Verwaltungstrakt mit der Arbeitsräumen der Schulleitung und dem Sekretariat sowie Lehrerzimmer und Lehrerarbeitsraum an. Ebenfalls nur ein Geschoss weist der Fachraumtrakt westlich des Lehrerzimmers auf. Hier sind insbesondere die naturwissenschaftlichen Räume, der Kunstsaal und die Hauswirtschaft untergebracht. Von der Schulküche aus wird das Mittagessen ausgegeben. Da Speiseräume fehlen, nehmen die Schülerinnen und Schüler ihre Mahlzeit auf dem Flur des Fachraumtraktes ein. Der Eingangsbereich wurde kürzlich erweitert und mit Sitzgelegenheiten und Spielgeräten für die Pausen eingerichtet. Neben einem Kiosk für das Schulfrühstück verkauft hier auch die Schülerfirma NEOS Schulbedarfsartikel (vgl. 1.3).</p> <p>Die Schule wurde 1996 und 1998 in östlicher Richtung erweitert. Auch diese Erweiterungsbauten sind in drei Geschossen ausgeführt. Die Gänge von dem zentralen Treppenhaus zum Endpunkt des Gebäudes sind dadurch knapp 100m lang (vgl. 3.1). In diesen Erweiterungsbauten sind neben Klassenräumen auch der Textil- und Technikraum im Erdgeschoss, zwei Computerräume im ersten Obergeschoss sowie der Musikraum und die Aula im zweiten Obergeschoss untergebracht. Insgesamt verfügt die Schule über 30 Klassenräume und 13 Fachräume. Die Schule nutzt eine Dreifach-Sporthalle sowie Sportaußenanlagen in der Nähe der Schule. Für die knapp 1000 Schülerinnen und Schüler steht ein Schulhof mit Ruhezonen und Spielmöglichkeiten zur Verfügung (vgl. 3.3).</p>

<p>Besondere schulische Schwerpunkte</p>	<p>Die Osterrath-Realschule war am Projekt „selbstständige Schule“ beteiligt und hat sich als solche ein eigenständiges Differenzierungsmodell gegeben (siehe 4.2).</p> <p>Sie ist als MINT-Schule (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) im Jahr 2006 ausgezeichnet worden.</p> <p>Ferner hat sie das „Siegel berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ erhalten (Erstverleihung 2000, Rezertifizierung 2003, 2006).</p> <p>Schwerpunkte des Schulprogramms sind</p> <ul style="list-style-type: none">• das Projekt „Lernen lernen“,• die Medienerziehung und• die Berufswahlvorbereitung.
--	---

5. Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1	Abschlüsse
------------	------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien

- 1.1.1 Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.2 Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.
- 1.1.4 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.
- 1.1.5 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.
- 1.1.6 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.

Der Qualitätsaspekt 1.1 – Abschlüsse – wird zurzeit nicht bewertet, da für die vorstehend genannten Kriterien noch kein umfassender landesweiter Referenzrahmen vorliegt, der Aussagen unter Berücksichtigung der besonderen Standortbedingungen der Schule (eines Sozialindex) im Vergleich zuließe. Deshalb werden die statistischen Daten rein deskriptiv dargestellt und beziehen sich auf die Angaben der LDS Daten, die im Schuljahr 2006/2007 erhoben wurden.

Am Ende der Klasse 10 verließen im Jahr 2007 hundertdreiundfünfzig Schülerinnen und Schüler die Schule. Sechsendachtzig von ihnen erhielten die Fachoberschulreife mit der Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (56,2%). Dieser Wert liegt über den Vergleichswerten des Kreises Gütersloh (54,8%) und des Landes Nordrhein-Westfalen (49,9%). Fünfundsechzig Schülerinnen und Schüler erhielten die Fachoberschulreife ohne Qualifikationsvermerk (42,5%, Kreis: 42,8%, Land: 46,5%).

Zwei Schülerinnen und Schüler verließen die Osterrath Realschule mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Der prozentuale Anteil (1,3%) liegt über den Vergleichswerten des Kreises Gütersloh (0,6%) und leicht unter den Vergleichswerten des Landes Nordrhein-Westfalen (1,4%). Keine Schülerin bzw. kein Schüler verließ ohne Abschluss die Schule.

Die Zahl derjenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Klasse wiederholen mussten, lag mit 2,1% deutlich unter den Vergleichswerten des Landes Nordrhein-Westfalen (4,2 %) und des Kreises Gütersloh (3,3%). Die häufigsten Wiederholungen waren am Ende der Klasse 9 zu verzeichnen.

In andere Schulformen wechselten im genannten Schuljahr insgesamt 10 Schülerinnen und Schüler aus der Osterrath-Realschule zur Hauptschule. Das macht einen prozentualen Anteil von 1,1% aus. Dieser liegt weit unter den Vergleichszahlen aus dem Kreis Gütersloh (2,2%) und dem Land Nordrhein-Westfalen (2,7%). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulformen in die Osterrath-Realschule gekommen sind, liegt bei 1,2% und liegt damit ebenfalls unter den Vergleichswerten des Landes Nordrhein-Westfalen (2,4%) und des Kreises Gütersloh (1,7%).

Aspekt 1.2	Fachkompetenzen
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien
1.2.1 Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.
1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.

Der Aspekt „Fachkompetenzen“ wird nicht bewertet, da für den Großteil der vorstehend genannten Kriterien derzeit noch kein Referenzrahmen vorliegt. Die Ergebnisse der Zentralen Prüfungen, der Lernstandserhebungen und der Teilnahme der Schule an Wettbewerben werden im Folgenden deshalb ohne abschließende Bewertung analysiert.

Die Ergebnisse der Zentralen Prüfungen (ZP10) sind vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen für die Schulen auf den Ebenen Vornote, Note der schriftlichen Prüfung und endgültige Note zurückgemeldet worden. Die Prüfungsaufgaben orientieren sich an den Standards der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I. Sie sind curricular-pragmatisch entstanden und enthalten keine normierten Anforderungen.

Auf diesem Hintergrund und bei dem nur begrenzt standardisierbaren Bewertungsverfahren geben die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen Hinweise, inwieweit die Schülerinnen und Schüler relevante Fachkenntnisse erworben haben und Abschlussanforderungen erfüllen. Demgegenüber ermöglichen die Lernstandserhebungen auf Grund der wissenschaftlichen Testentwicklung eine deutlich fundiertere Einschätzung des Erwerbs von Fachkompetenzen in den untersuchten Überprüfungsbereichen im Hinblick auf die Standards der Kernlehrpläne.

Bei den Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 im Schuljahr 2007/2008 erzielen die Schülerinnen und Schüler der Osterrath-Realschule folgende Ergebnisse (alle Angaben in Prozent):

Fach	Note	1	2	3	4	5	6
Deutsch	Schule	4	26	39	26	5	0
	NRW	2	16	38	35	9	0
Mathematik	Schule	10	42	30	15	4	0
	NRW	10	27	35	21	7	0
Englisch	Schule	13	36	36	14	1	0
	NRW	7	27	36	22	7	0

Die Ergebnisse der Osterrath Realschule übertreffen in allen Fächern die Landesergebnisse. In den Fächern Englisch und Mathematik haben etwa 50% der Schülerinnen und Schüler der Schule in den schriftlichen Prüfungen die Note „sehr gut“ oder „gut“ erreicht. Im Fach Deutsch erzielt knapp ein Drittel der Schülerinnen und Schüler „sehr gute“ bis „gute“ Ergebnisse (Land: 18%).

Dem Qualitätsteam liegen die Ergebnisse aller bisher durchgeführten Lernstandserhebungen vor. Die folgende Darstellung beschränkt sich auf die Ergebnisse aus den Jahren 2005, 2007 und 2008. Die Osterrath-Realschule hat sich bei den LSE 2005 dem Standorttyp 1 sowie 2007 und 2008 begründet dem Standorttyp 2 zugeordnet.

Jahr	Fach	Bereich	Kein Mindeststandard	Stufe:	5	4	3	2	1	Signifikanter Unterschied
2005	D	LV	Stufen 1 und 2	Schule	3%	55%	36%	6%	0%	ja*)
				TYP 1	2%	39%	41%	17%	1%	
2007	D	LV	Stufen 1 und 2	Schule	10%	38%	33%	17%	1%	nein
				TYP 2	7%	35%	34%	21%	2%	
2005	D	ZV	Stufe 1	Schule	---	2%	18%	53%	27%	ja*)
TYP 1	---	1%	10%	38%	51%					
2005	D	S	Stufe 1	Schule	---	---	32%	50%	18%	ja*)
				TYP 1	---	---	18%	52%	27%	
2008	D	S	Stufe 1	Schule	---	15%	24%	50%	10%	nein
				TYP 2	---	11%	23%	54%	11%	
2005	E	HV	Stufe 1	Schule	---	8%	77%	14%	1%	nein
				TYP 1	---	10%	67%	21%	2%	
2005	E	S	Stufen 1 und 2	Schule	6%	30%	31%	31%	1%	ja*)
				TYP 1	5%	24%	34%	31%	5%	
2008	E	S	Stufe 1	Schule	---	2%	7%	57%	31%	ja**)
				TYP 2	---	4%	22%	52%	20%	
2007	E	LV	Stufen 1 und 2	Schule	11%	53%	33%	3%	0%	ja*)
				TYP 2	5%	43%	45%	6%	1%	
2005	M	P	Stufe 1	Schule	---	11%	44%	42%	3%	ja*)
				TYP 1	---	6%	26%	52%	16%	
2007	M	A	Stufe 1	Schule	---	6%	37%	50%	8%	ja*)
				TYP 2	---	3%	25%	49%	23%	
2008	M	W	Stufe 1	Schule	---	6%	40%	40%	15%	nein
				TYP 2	---	10%	32%	37%	20%	

LV – Leseverstehen, ZV – Zuhören und Verarbeiten, HV – Hörverstehen, P – Problemlösen, A – Argumentieren, S – Schreiben, W - Werkzeuge

*) - Die Schule hat signifikant besser abgeschnitten als die Vergleichsgruppe (Typ 2)-

***) - Die Vergleichsgruppe hat signifikant besser abgeschnitten.

Die Osterrath-Realschule ist 2005 in den Fächern Deutsch und Mathematik ausgezeichnet worden. Praktisch alle Ergebnisse übertreffen die der Vergleichsgruppe signifikant oder entsprechen ihnen. Lediglich der Bereich Schreiben im Fach Englisch (2008) erbrachte signifikant schlechtere Ergebnisse als die der Vergleichsgruppe.

Unabhängig davon sollte der Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden, der das geforderte Kompetenzniveau (Mindeststandard) unterschreitet. Werte bis 20% können als **niedrig**, Werte zwischen 20 und 40% als **mäßig** sowie Werte über 40% als **hoch** bezeichnet werden. Diese sind in der Tabelle mit den entsprechenden Farben markiert.

Hier gibt es kaum Auffälligkeiten. In Fach Englisch (Schreiben 2005 und 2008) beträgt der Anteil der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe, die die geforderten Mindeststandards nicht erreichen, 32% bzw. 31%. Darüber hinaus ist der Anteil derjenigen Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard nicht erreichten, in den Lernstandserhebungen des Jahres 2005 im Fach Deutsch „Zuhören und Verstehen“ mit 27% im Vergleich zu den anderen Ergebnissen recht hoch.

Die Osterrath-Realschule nimmt regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil und schneidet dort auch erfolgreich ab (vgl. 4.4):

- Jugend forscht - Schüler experimentieren,
- Roboter-Wettbewerb,
- Bobbycar-Solarcup-Wettbewerb,
- Kreis-Vorlese-Wettbewerb,
- Känguru-Wettbewerb (Mathematik),
- Big Challenge (Englisch),
- Börsenspiel der Kreissparkasse,
- „Laufen und Gutes tun“ (DKMS-Sponsorenlauf),
- Emsauenlauf,
- Malwettbewerb der Volksbanken,
- Energiespar-Wettbewerb,
- Schulschach-Meisterschaften,
- Kreismeisterschaften in
 - Fußball,
 - Handball,
 - Basketball,
 - Tischtennis,
 - Schwimmen,
 - Leichtathletik.

Aspekt 1.3	Personale Kompetenzen
-------------------	------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>1.3.1 Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.2 Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.3 Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.4 Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.5 Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).</p>

Die Osterrath-Realschule hat die Förderung personaler Kompetenzen in das Schulprogramm aufgenommen. Als Ziele innerhalb der pädagogischen Grundorientierung wird genannt, dass unter anderem das Selbstvertrauen, die Verantwortungsbereitschaft, die Toleranz und die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gefördert werden sollen. Dies gelingt der Schule in vorbildlicher Weise.

Als Beispiele für die Förderung des Selbstvertrauens werden in den Interviews genannt und sind den Dokumenten zu entnehmen der Beginn der Schulzeit an der Realschule mit Einschulungsfeier und Kennenlernwoche, die Klassenfahrt „Prima Klima“ sowie Unterrichtsvorhaben im Fach Sport.

Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird gestärkt durch die eigenständige Tätigkeit als Sporthelfer, Tutoren oder in der Schülerfirma „New Economy Office Shop“ (NEOS). Hier verkaufen Schülerinnen und Schüler in den Pausen Schulbedarfsartikel oder T-Shirts. Einkauf, Abrechnungen und Kassenführung liegen hier vollständig in ihrer Hand. Als weitere Beispiele für die Förderung der Selbstständigkeit werden in den Interviews die Klassendienste, eine neu eingerichtete Toilettenaufsicht, die Teilnahme an Wettbewerben und die Hausaufgabenbetreuung von älteren Schülerinnen und Schüler für jüngere genannt.

Auch die Verantwortungsbereitschaft bzw. das soziale Engagement werden in hervorragender Weise gefördert. Dies gelingt durch die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes, einer Busbegleitung, von Patenschaften älterer Schülerinnen und Schüler für die Eingangsklassen und der bereits erwähnten Hausaufgabenbetreuung. Aber auch Spendensammlungen, schulinterne Sponsorenläufe und die Teilnahme an der Veranstaltung „Laufen und Gutes tun“ zählen hierzu. Darüber hinaus verfügt die Schule über Streitschlichter, die mithelfen, Konflikte zu lösen.

Die Schule beteiligt sich mit vielen Maßnahmen an kulturellen Veranstaltungen in der Stadt Rheda-Wiedenbrück und fördert so die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. So treten schulische Musikgruppen auch außerhalb der Schule regelmäßig auf, es gibt einen WP2-Kurs zur Heimatgeschichte und innerhalb eines Kunst-Kurses wurden zu den überlebensgroßen Betonfiguren in Wiedenbrück Biographien geschrieben. Auch bei Veranstaltungen in der Flora Westfalica, in der Partnerfirma Venjakob oder in der Stadtbibliothek ist die Schule beteiligt.

Aspekt 1.4	Schlüsselkompetenzen
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien	<p>1.4.1 Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).</p> <p>1.4.2 Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>1.4.3 Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.</p> <p>1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).</p>
------------------	---

Die Schule hat ein Konzept zur Förderung des selbstständigen Lernens und Handelns. An bis zu acht Schwerpunkttagen in den Schuljahren 5-9 werden Themen wie Mindmapping, Lesetechniken, Präsentation, Visualisierungstechniken oder Zeitplanung bearbeitet. Diese sollen im Fachunterricht vertieft werden, was durch einen Einleger im Klassenbuch dokumentiert wird. Eine Verzahnung mit den schulinternen Lehrplänen ist jedoch nicht zu erkennen, hier finden sich allenfalls aufzählende und unverbindliche Hinweise.

Die Förderung der Anstrengungsbereitschaft, ebenfalls ein Ziel innerhalb der pädagogischen Grundorientierung, gelingt der Schule in angemessener Weise, wie die Unterrichtsbeobachtungen zeigen. Auch tragen Maßnahmen der äußeren Differenzierung hierzu bei. Konkrete Vorhaben innerhalb des Unterrichts, beispielsweise durch innere Differenzierung, die die Leistungsbereitschaft fördern könnten, sind jedoch nicht zu erkennen.

Im beobachteten Unterricht sind etwa ein Drittel der Unterrichtszeit in kooperativen Arbeitsformen durchgeführt worden (vgl. 2.4). Auch die Interviewteilnehmer bestätigen die Berücksichtigung der Sozialformen Partnerarbeit und Gruppenarbeit. Die Eltern sind der Auffassung, dass Teamarbeit an der Osterrath-Realschule eine große Rolle spiele und einen hohen Stellenwert habe.

Im Schulprogramm beschäftigt sich ein Kapitel mit der Medienerziehung. Der Einsatz Neuer Medien erfolgt neben der Verwendung im Fachunterricht zunächst innerhalb der informations- und kommunikationstechnologischen Grundbildung (IKG) im 7. Schuljahr. Das besondere Differenzierungsmodell der Osterrath-Realschule (vgl. 4.2) ermöglicht die Teilnahme an Informatikkursen ab Klasse 8. Ferner gibt es Kurse im WP2-Bereich (Informatik, Video-AG). Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern bestätigen in den Interviews den hohen Stellenwert der Medienerziehung an der Schule und die hohe Auslastung der Fachräume. Der Einsatz von Computern in den Klassenräumen wird durch einen Laptopwagen mit 16 mobilen Einheiten möglich gemacht. Angestrebt werden kann der Anschluss an bereits in den Grundschulen vermittelten Inhalten – der IKG-Kurs in Klasse 7 erscheint da als zu spät einsetzend - sowie die Einbettung des Medienkonzeptes in die schulinternen Lehrpläne, in denen sich nur vereinzelte, unverbindliche und teils veraltete („Super 8“) Hinweise finden.

Aspekt 1.5	Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>1.5.1 Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.</p> <p>1.5.2 Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.</p> <p>1.5.3 Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.</p> <p>1.5.4 Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.</p>

Alle befragten Gruppen bestätigen für sich selbst, aber auch für die jeweils anderen Gruppen eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit mit der Osterrath-Realschule.

Die Lehrerinnen und Lehrer heben die gute Ausstattung, das Klima an der Schule und den Umgang mit den Schülerinnen und Schülern hervor. Sie benennen aber auch die teilweise sehr hohe Arbeitsbelastung.

Auch die weiteren Mitarbeiter fühlen sich aus ähnlichen Gründen zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz, es wird bestätigt, dass sie gern an der Osterrath-Realschule arbeiten. Die wachsende Größe der Schule habe aber zu deutlicher Mehrarbeit geführt.

Uneingeschränkt äußern die Eltern ihre hohe Zufriedenheit mit der Schule. Als Gründe hierfür nennen sie die Zukunftsorientierung der Schule, das gute Klima, die engagierte Lehrerschaft, den Praxisbezug, die gute Eingewöhnung am Beginn der Realschulzeit (vgl. 1.3), das gute Differenzierungsmodell (vgl. 4.2), die Berufsorientierung und die Identifikation mit der Schule.

Auch die Schülerinnen und Schüler bestätigen im Interview die hohe Zufriedenheit der Schülerschaft mit der Schule. Als Beispiele geben sie das gute Verhältnis zu den Lehrkräften, die gute Unterrichtsführung, das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler untereinander, die vielen Projekte, die die Schule anbietet, die Ausbildungen zum Sporthelfer und zum Schulsanitätsdienst, die Fördermaßnahmen, die Arbeitsgemeinschaften und das Engagement im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (MINT) an.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1	Schulinternes Curriculum
-------------------	---------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.
- 2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.
- 2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.
- 2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.
- 2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.
- 2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.
- 2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.

Die Osterrath-Realschule hat für alle Fächer schulinterne Curricula erarbeitet. Sie weisen – teilweise sogar innerhalb einzelner Fächer – unterschiedliche Formate auf. In den Nicht-Klassenarbeitsfächern sind sie teils eher inhaltsorientiert („Stoffverteilungsplan“) angelegt, vereinzelt sind einige Curricula zielorientiert aufgebaut oder beziehen sich bereits auf zu erreichende Kompetenzen. Wie unter 1.4 beschrieben wird, fehlen Bezüge zu Konzepten innerhalb des Schulprogramms, die über unverbindliche Aufzählungen hinausgehen.

In den Fächern, für die Kernlehrpläne vorliegen (Deutsch, Englisch, Mathematik), orientieren sich die schulinternen Curricula an den Kompetenzerwartungen. Im Fach Deutsch gehört auch eine Checkliste für das Erreichen der Kompetenzen mit dazu. Die Eintragungen im Fach Mathematik erfassen auf der prozessbezogenen Ebene die Kompetenzen, auf der Inhaltsebene bleibt es überwiegend bei der traditionellen Auflistung der Inhaltsstoffe. Die Eintragungen in den Curricula des Faches Englisch sind teils inhaltsorientiert, teils zielorientiert. In einigen Fällen ist auch eine Kompetenzorientierung feststellbar.

Inhaltliche Kontinuität und fachspezifische Umsetzung der Curricula werden durch die Arbeit der Fachteams gesichert.

Auf der Dokumentenebene ist die systematische Verankerung des fächerverbindenden Lernens nicht feststellbar. In etwa der Hälfte der schulinternen Curricula werden Fächer, mit denen zusammengearbeitet werden könnte, lediglich aufzählend genannt. In den Interviews wird allerdings deutlich, dass regelmäßig Fächer mit konkreten Unterrichtsprojekten zusammenarbeiten. Dies wird besonders für die Schwerpunkttage (vgl. 1.4) und die Berufsorientierung bestätigt. Weitere Kooperationen werden für die Fächer Biologie und Chemie, Deutsch und Geschichte (z. B. beim Thema „Mittelalter“) sowie Sozialwissenschaften und Mathematik (z. B. bei der Erstellung oder Auswertung von Diagrammen) erwähnt.

Im beobachteten Unterricht ist eine deutliche Anwendungsorientierung festzustellen (vgl. 2.3). Die Anschlussfähigkeit wird im Lehrer- und Elterninterview deutlich bestätigt. Es gebe gute Rückmeldungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus den Betrieben. Allerdings berichten die Eltern auch über Brüche, die bei Lehrerwechsel im Verlauf der Realschulzeit bemerkbar waren. Systematisch erfasste, verbindliche Maßnahmen zur Unterrichtsvorbereitung gibt es nicht. Es wird aber berichtet, dass vor allem die Klassenarbeiten gemeinsam vorbereitet werden. Die Lehrkräfte stellen in ihrem Interview dar, dass man sich gelegentlich zur Vorbereitung des Unterrichts treffe.

Aspekt 2.2	Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.</p> <p>2.2.2 Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.</p> <p>2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.</p> <p>2.2.4 Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.</p>
--

Die Osterrath-Realschule hat fächerübergreifende Vereinbarungen zur Leistungsbewertung getroffen. Diese regeln den Zeitraum für die Rückgabe der Klassenarbeiten, die Gewichtung schriftlicher und sonstiger Leistungen, die Teilbereiche sonstiger Leistungen, die monatliche Bewertung und Bekanntgabe des Leistungsstandes in den mündlich erbrachten Leistungen und Möglichkeiten zur Verbesserung des Leistungsstandes. Auch die einzelnen Fächer haben Grundsätze zur Leistungsbewertung aufgestellt, die sich teilweise an einem einheitlichen Format orientieren. In der Regel findet man dort Angaben zum Verhältnis fachspezifischer Teilbereiche zueinander oder zur Bewertung der Mappenführung.

In den Interviews wird klar erkennbar, dass die genannten Grundsätze den Interviewteilnehmern sehr gut bekannt sind. Diese würden zu Beginn des Schuljahres bekanntgegeben. Auch Zwischenstände würden die Schülerinnen und Schüler erhalten. Bestätigt wird ebenfalls, dass regelmäßig über den Stand im mündlichen Bereich berichtet werde. Die Eltern werden über die Grundsätze der Leistungsbewertung insbesondere auf den Elternabenden informiert, auf Nachfragen würden sie stets Auskunft erhalten. Die Notengebung sei an der Osterrath-Realschule transparent.

Darüber hinaus wird bestätigt, dass sich die Mehrheit der Lehrkräfte an die Vereinbarungen halte. Es wird aber eingeräumt, dass einzelne Lehrkräfte hiervon abweichen würden. Die befragten Schülerinnen und Schüler sind der Auffassung, dass manche Lehrkräfte großzügiger seien als andere, dass man die Noten bei einigen leicht verbessern könne, es aber bei anderen Lehrkräften kaum gelinge. Die Eltern vertreten im Interview die Auffassung, dass es im Großen und Ganzen ein Konzept zur Leistungsbewertung gebe, so hätten alle Lehrkräfte Aufzeichnungen über den Leistungsstand, dass aber dennoch unterschiedliche Bewertungen vorkämen.

Die Honorierung besonderer Leistung der Schülerinnen und Schüler ist an der Osterrath-Realschule vorbildlich geregelt. Einmal im Jahr findet die Abendveranstaltung „Best of ORS“ statt, auf der – neben musikalischen und anderen Beiträgen – die Ehrung von Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt steht. Vorschläge zum besonderen Engagement im sozialen und kulturellen Bereich, aber auch bei der Erbringung besonderer schulischer Leistungen (z. B. DELF-Zertifikat) können gemacht werden. Eine Jury des Fördervereins wählt dann die Preisträger aus. Die Veranstaltung ist etabliert und beliebt, sie zählt zu einem der Höhepunkte des Schuljahres.

Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
 - 2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
 - 2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
 - 2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
 - 2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Während der Schulbesuchstage an der Osterrath-Realschule in Rheda-Wiedenbrück wurden insgesamt 42 Unterrichtsabschnitte von jeweils 20 Minuten Dauer beobachtet. Die Verteilung auf Fächer und Jahrgänge kann der Anlage entnommen werden.

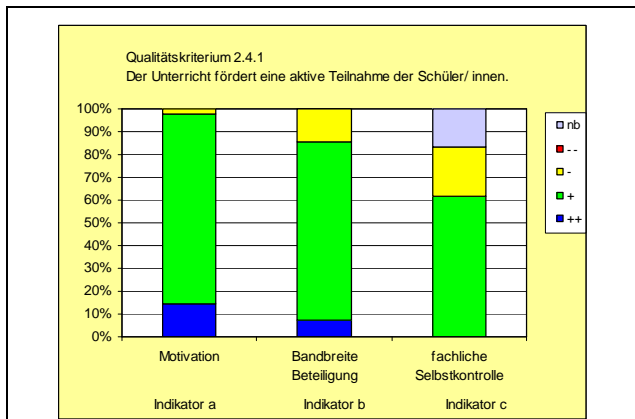
<p>Qualitätskriterium 2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.3.1</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>nb</th> <th>-</th> <th>+</th> <th>++</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (sinnstiftende Problemstellung)</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>70%</td> <td>20%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Anlage als Anwendung)</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>100%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (problembezogenes Denken)</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>60%</td> <td>30%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	nb	-	+	++	Indikator a (sinnstiftende Problemstellung)	10%	0%	70%	20%	Indikator b (Anlage als Anwendung)	0%	0%	100%	0%	Indikator c (problembezogenes Denken)	10%	0%	60%	30%	<p>Der Unterricht ist so gestaltet, dass eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich wird- fast ausnahmslos ist er anwendungsorientiert angelegt (vgl. 2.1). Dass problemorientiertes Denken oder entdeckendes Lernen gefördert wird, kann jedoch nur in etwa 70% der besuchten Unterrichtsabschnitte festgestellt werden.</p>
Indikator	nb	-	+	++																	
Indikator a (sinnstiftende Problemstellung)	10%	0%	70%	20%																	
Indikator b (Anlage als Anwendung)	0%	0%	100%	0%																	
Indikator c (problembezogenes Denken)	10%	0%	60%	30%																	
<p>Qualitätskriterium 2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.3.2</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>nb</th> <th>-</th> <th>+</th> <th>++</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (Aufgabenstellungen verständlich)</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>90%</td> <td>10%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Anforderungsniveau zu Leistungsfähigkeit)</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>60%</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (Aufgaben passen zu Leistungsfähigkeit)</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>80%</td> <td>20%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	nb	-	+	++	Indikator a (Aufgabenstellungen verständlich)	0%	0%	90%	10%	Indikator b (Anforderungsniveau zu Leistungsfähigkeit)	10%	0%	60%	30%	Indikator c (Aufgaben passen zu Leistungsfähigkeit)	0%	0%	80%	20%	<p>Die Aufgabenstellungen im beobachteten Unterricht sind klar und verständlich. Während sie im Allgemeinen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen, fordern sie nicht immer die fachliche Leistungsbereitschaft heraus. Hierzu kann das Kriterium „Anstrengungsbereitschaft“ im Aspekt 1.4 verglichen werden.</p>
Indikator	nb	-	+	++																	
Indikator a (Aufgabenstellungen verständlich)	0%	0%	90%	10%																	
Indikator b (Anforderungsniveau zu Leistungsfähigkeit)	10%	0%	60%	30%																	
Indikator c (Aufgaben passen zu Leistungsfähigkeit)	0%	0%	80%	20%																	
<p>Qualitätskriterium 2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.3.3</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>nb</th> <th>-</th> <th>+</th> <th>++</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (Instruktion durch Lehrkraft)</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>90%</td> <td>10%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Lern-, Such-, Lösungsstrategien)</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>60%</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (Reflexion Methoden Transfer)</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>35%</td> <td>65%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	nb	-	+	++	Indikator a (Instruktion durch Lehrkraft)	0%	0%	90%	10%	Indikator b (Lern-, Such-, Lösungsstrategien)	10%	0%	60%	30%	Indikator c (Reflexion Methoden Transfer)	0%	0%	35%	65%	<p>Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können. Lern-, Such und Lösungsstrategien werden in der Mehrzahl der Unterrichtsabschnitte vermittelt oder angewendet. Eine Reflexion über Eignung und Reichweite der Vorgehensweisen (Methodenreflexion) findet jedoch vergleichsweise selten statt, was häufig mit engen Aufgabenstellungen zusammenhängt.</p>
Indikator	nb	-	+	++																	
Indikator a (Instruktion durch Lehrkraft)	0%	0%	90%	10%																	
Indikator b (Lern-, Such-, Lösungsstrategien)	10%	0%	60%	30%																	
Indikator c (Reflexion Methoden Transfer)	0%	0%	35%	65%																	

<p>Qualitätskriterium 2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.3.4</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a</td> <td>10%</td> <td>75%</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b</td> <td>10%</td> <td>75%</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c</td> <td>5%</td> <td>75%</td> <td>15%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a	10%	75%	10%	0%	0%	Indikator b	10%	75%	10%	0%	0%	Indikator c	5%	75%	15%	0%	0%	<p>Medien und Arbeitsmittel sind zielführend eingesetzt, sie sind verständlich und veranschaulichen die Lerngegenstände. Auch die gute mediale Qualität (Lesbarkeit der Folienprojektion oder des Tafelbildes, saubere Tafel, gute Kopien der Arbeitsblätter usw.) ist in knapp 80% des beobachteten Unterrichts festzustellen. Lehrbuch und Arbeitsblätter werden zu 37%, Tafel und Tageslichtprojektor zu 27% und Fachrequisiten zu 24% aller Medieneinsätze verwendet (siehe Anlage 6.2).</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a	10%	75%	10%	0%	0%																				
Indikator b	10%	75%	10%	0%	0%																				
Indikator c	5%	75%	15%	0%	0%																				
<p>Qualitätskriterium 2.3.5 Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.3.5</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a</td> <td>0%</td> <td>90%</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b</td> <td>0%</td> <td>90%</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c</td> <td>10%</td> <td>70%</td> <td>15%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a	0%	90%	10%	0%	0%	Indikator b	0%	90%	10%	0%	0%	Indikator c	10%	70%	15%	0%	0%	<p>Insgesamt erreichen die Schülerinnen und Schüler in praktisch allen Unterrichtsabschnitten einen Lernzuwachs. Sie bearbeiten die Lerngegenstände in einer fachlich angemessenen Art und Weise und erstellen Produkte, die als Lösungen der Aufgabenstellungen gelten können. Das sprachliche Repertoire wird in etwa 80% des besuchten Unterrichts gefördert.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a	0%	90%	10%	0%	0%																				
Indikator b	0%	90%	10%	0%	0%																				
Indikator c	10%	70%	15%	0%	0%																				
<p>Alle Kriterien des Qualitätsaspektes 2.3 erhalten positive Bewertungen. Bei den Indikatoren wird lediglich der Indikator 2.3.3 c negativ bewertet, dies kann in einem engen Zusammenhang mit den Kriterien 2.4.3 und 2.4.4 gesehen werden (vgl. 2.4).</p>																									

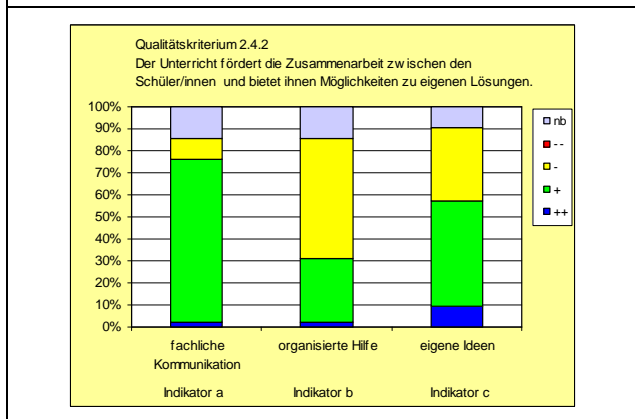
Aspekt 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

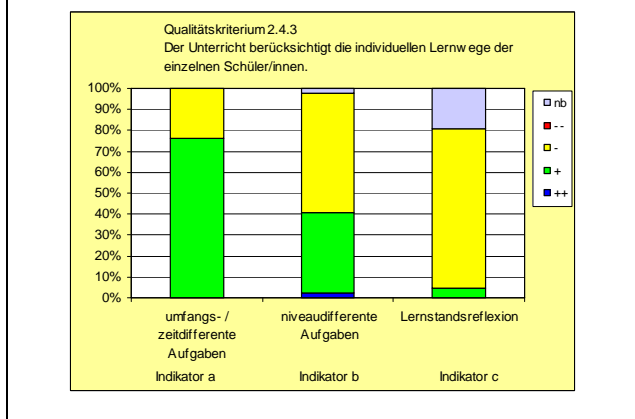
- Kriterien**
- 2.4.1 Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
 - 2.4.2 Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
 - 2.4.3 Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
 - 2.4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
 - 2.4.5 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
 - 2.4.6 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.



In allen besuchten Unterrichtsabschnitten ist eine hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler feststellbar. Unabhängig von der gewählten Sozialform werden alle Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe beteiligt. Eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle wird jedoch nur in 60% in zufriedenstellender Weise ermöglicht.



In etwa drei Viertel des Unterrichts bewegt sich die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern in einem fachlichen Rahmen. In etwas mehr als der Hälfte des Unterrichts können sie eigene Ideen oder Lösungswege einbringen. Organisierte Hilfen – hierunter wird an dieser Stelle nicht die Hilfe durch die Lehrkraft, sondern beispielsweise die Hilfe durch andere Schülerinnen und Schüler („Experten“) verstanden – sind hingegen vergleichsweise selten zu beobachten.



Dieses Kriterium wird insgesamt negativ bewertet. Zwar erhalten in vielen Fällen die Schülerinnen und Schüler zusätzliches Material, wenn sie eher fertig sind, seltener hingegen kommt es vor, dass auf das Leistungsvermögen des Einzelnen ausgerichtete unterschiedliche Aufgaben gestellt werden. Ähnlich wie es kaum zu einer Methodenreflexion (vgl. 2.3) kommt, ist auch eine Reflexion des Lernstandes, sei es der Gruppe oder der einzelnen Schülerinnen und Schüler, nicht zu beobachten.

<p>Qualitätskriterium 2.4.4 Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.4.4</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>nb</th> <th>--</th> <th>-</th> <th>+</th> <th>++</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (differenzierte Lernform)</td> <td>~70%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>~25%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (geschlossen: Hilfe / Lösungen)</td> <td>~85%</td> <td>0%</td> <td>~10%</td> <td>~5%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (offen: planvoll)</td> <td>~80%</td> <td>0%</td> <td>~10%</td> <td>~10%</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	nb	--	-	+	++	Indikator a (differenzierte Lernform)	~70%	0%	0%	~25%	0%	Indikator b (geschlossen: Hilfe / Lösungen)	~85%	0%	~10%	~5%	0%	Indikator c (offen: planvoll)	~80%	0%	~10%	~10%	0%	<p>Unter „selbstständiger Arbeit“ im Sinne des Beobachtungsbogens werden Aufgaben verstanden, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse von der Wahl des Materials über die Lösungswege bis hin zur Präsentation selbst auswählen. Dies kann in Lernformen wie Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen oder im Selbstlernzentrum geschehen. Da dies verhältnismäßig selten beobachtet wird, wird das Kriterium trotz positiver Mittelwerte negativ bewertet.</p>
Indikator	nb	--	-	+	++																				
Indikator a (differenzierte Lernform)	~70%	0%	0%	~25%	0%																				
Indikator b (geschlossen: Hilfe / Lösungen)	~85%	0%	~10%	~5%	0%																				
Indikator c (offen: planvoll)	~80%	0%	~10%	~10%	0%																				
<p>Qualitätskriterium 2.4.5 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.4.5</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>nb</th> <th>--</th> <th>-</th> <th>+</th> <th>++</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (funktionale Rollen)</td> <td>~40%</td> <td>0%</td> <td>~10%</td> <td>~45%</td> <td>~5%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Anforderung an Kommunikation)</td> <td>~40%</td> <td>0%</td> <td>~10%</td> <td>~45%</td> <td>~5%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (Schüler sind geübt)</td> <td>~40%</td> <td>0%</td> <td>~10%</td> <td>~45%</td> <td>~5%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	nb	--	-	+	++	Indikator a (funktionale Rollen)	~40%	0%	~10%	~45%	~5%	Indikator b (Anforderung an Kommunikation)	~40%	0%	~10%	~45%	~5%	Indikator c (Schüler sind geübt)	~40%	0%	~10%	~45%	~5%	<p>Partner- und Gruppenarbeit werden in 36% der Unterrichtszeit festgestellt. In diesen Phasen agieren die Schülerinnen und Schüler in funktionalen Rollen und zeigen, dass sie in Formen der PA und GA geübt sind. Die Aufgaben sind in der Regel so gestellt, dass sie eine Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und Ergebnisse erforderlich machen.</p>
Indikator	nb	--	-	+	++																				
Indikator a (funktionale Rollen)	~40%	0%	~10%	~45%	~5%																				
Indikator b (Anforderung an Kommunikation)	~40%	0%	~10%	~45%	~5%																				
Indikator c (Schüler sind geübt)	~40%	0%	~10%	~45%	~5%																				
<p>Qualitätskriterium 2.4.6 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.4.6</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>nb</th> <th>--</th> <th>-</th> <th>+</th> <th>++</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (gestaltete Kommunikation)</td> <td>~25%</td> <td>0%</td> <td>~45%</td> <td>~30%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Gliederung Ergebnisse)</td> <td>~25%</td> <td>0%</td> <td>~45%</td> <td>~30%</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (breite fachliche Beteiligung)</td> <td>~15%</td> <td>~5%</td> <td>~15%</td> <td>~45%</td> <td>~20%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	nb	--	-	+	++	Indikator a (gestaltete Kommunikation)	~25%	0%	~45%	~30%	0%	Indikator b (Gliederung Ergebnisse)	~25%	0%	~45%	~30%	0%	Indikator c (breite fachliche Beteiligung)	~15%	~5%	~15%	~45%	~20%	<p>Plenumsphasen finden in 43% der gesamten beobachteten Unterrichtszeit statt. In diesen Phasen werden fast immer Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht, weniger oft sieht man hingegen eine gestaltete Kommunikation und eine breite fachliche Beteiligung möglichst vieler Schülerinnen und Schüler. Der Redeanteil der Lehrkraft ist in 81% der beobachteten Unterrichtsabschnitte angemessen, in 19% zu hoch.</p>
Indikator	nb	--	-	+	++																				
Indikator a (gestaltete Kommunikation)	~25%	0%	~45%	~30%	0%																				
Indikator b (Gliederung Ergebnisse)	~25%	0%	~45%	~30%	0%																				
Indikator c (breite fachliche Beteiligung)	~15%	~5%	~15%	~45%	~20%																				
<p>Der Anteil selbstständiger Arbeit im oben beschriebenen Sinn, die stärkere innere Differenzierung unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schüler als Helfer oder Experten sowie Phasen zur Lernstandsreflexion („Wo stehen wir?“, „was haben wir erreicht?“, „was fehlt noch?“) können noch stärker in die Unterrichtsgestaltung einbezogen werden.</p>																									

Aspekt 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien
 2.5.1 Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
 2.5.2 Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
 2.5.3 Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

In diesem Aspekt werden alle neun Indikatoren und damit alle drei Kriterien positiv bewertet, sodass der Aspekt insgesamt die Bewertung „Stufe 3“ erhält.

<p>Qualitätskriterium 2.5.1 Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.</p> <p>Indikator a: Förderung Lernbereitschaft Indikator b: freier Zugriff auf Material Indikator c: geordnete Unterlagen</p>	<p>Ausnahmslos führen alle Schülerinnen und Schüler, soweit dies beobachtbar war, geordnete Unterlagen. Dies ist sicher ein Erfolg der Entwicklung der Lernkompetenz (vgl. 1.4) und der Grundsätze zur Leistungsfeststellung (vgl. 2.2). Die Klassen- und Fachräume fördern die Lernbereitschaft, wenngleich Material für das jeweilige Fach nur in etwas mehr als der Hälfte der beobachteten Unterrichtsabschnitte zur Verfügung steht.</p>
<p>Qualitätskriterium 2.5.2 Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.</p> <p>Indikator a: kein Zeitverlust Indikator b: Schüler konzentriert Indikator c: päd. Reaktion Lehrkraft</p>	<p>Ebenso arbeiten in allen beobachteten Stunden die Schülerinnen und Schüler konzentriert und aufgabenorientiert. Zeitverlust zu Beginn, am Ende oder während der Unterrichtsstunde ist kaum festzustellen. Die jeweilige Lehrkraft nutzt die Unterrichtszeit, sie steht für Fragen und zur Beratung zur Verfügung und fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten durch Impulse oder zusätzliches Material auf.</p>
<p>Qualitätskriterium 2.5.3 Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.</p> <p>Indikator a: gegenseitige Wertschätzung Indikator b: Äußerung ohne Zurückweisung Indikator c: Lehrkraft handelt angemessen</p>	<p>Das Klima ist durchweg positiv. Die gegenseitige Wertschätzung wird in einem nicht unerheblichen Teil des beobachteten Unterrichts sogar als exzellent bewertet („Doppelplus“). Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne zurückgewiesen zu werden, und die Lehrkräfte handeln angemessen, sodass insgesamt ein störungsfreier Unterricht zu beobachten ist.</p>

Aspekt 2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.6.1 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.
 - 2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.
 - 2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.
 - 2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.
 - 2.6.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.
 - 2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.

Eine individuelle Lernstandsdiagnose und Förderplanung ist an der Osterrath-Realschule derzeit im Aufbau. Gegenwärtig gibt es eine systematisch durchgeführte Diagnostik nur im Fach Deutsch. Hier wird die Münsteraner Rechtschreibanalyse eingesetzt. In den Fächern Mathematik und Englisch würden die Erprobungsstufenkonferenzen der Diagnostik dienen, wie in den Interviews mitgeteilt wird. Auch den befragten Eltern ist nur eine individuelle Diagnostik im Fach Deutsch bekannt.

Innerhalb der Erprobungsstufe ist die Osterrath-Realschule durch die sinnvoll angelegten Förderbänder und die zusätzlichen Angebote im Nachmittagsbereich gut aufgestellt. Eine Ausweitung auf die übrigen Jahrgangsstufen steht noch aus und stellt einen gegenwärtigen Arbeitsschwerpunkt der Schule dar. Lehrkräfte der Osterrath-Realschule gehören einer schulübergreifenden Arbeitsgruppe zu diesem Thema an.

Wie die Interviewteilnehmer bestätigen und es auch im beobachteten Unterricht erkennbar ist, findet eine innere Differenzierung vergleichsweise selten statt. Etabliert sind zusätzliche Materialien für Schülerinnen und Schüler, die schneller fertig sind. Unterschiedliche Aufgaben, die dem jeweiligen Leistungsstand angepasst sind oder die Unterstützung durch stärkere Schülerinnen und Schüler gebe es jedoch nicht so häufig, so wird berichtet (vgl. 2.4).

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen erfolge vielmehr durch das reichhaltige Angebot von Maßnahmen der äußeren Differenzierung. Das viel gelobte Differenzierungsmodell der Osterrath-Realschule, WP-2 Kurse – z. B. in Deutsch, Englisch und Mathematik zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe -, Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsgruppen – hier beispielsweise im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (MINT) – und das DELF-Zertifikat im Fach Französisch gehören hierzu. Die Eltern bestätigen im Interview diese Maßnahmen der äußeren Differenzierung, beklagen andererseits, dass Schülerinnen und Schüler im Klassen- oder Kursunterricht zu selten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit gefördert werden (vgl. auch 1.4 „Anstrengungsbereitschaft“ und 2.3 „Herausforderung der Leistungsbereitschaft“).

Die Sprachförderung wird in allen Fächern berücksichtigt, in der Erprobungsstufe kann in den Förderbändern darauf eingegangen werden. Darüber hinausgehende Maßnahmen werden von den Interviewpartnern derzeit für entbehrlich gehalten. An Beispielen zur Leseförderung werden in den Interviews die Teilnahme am Vorlesewettbewerb, die schön gestaltete Schülerbücherei, die an jedem Vormittag in der ersten großen Pause geöffnet ist, der Lesepass, die Verwendung des Programms „Antolin“ sowie die regelmäßige Lektüre im Deutschunterricht genannt.

Aspekt 2.7	Schülerbetreuung
-------------------	-------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.7.1 Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.
 - 2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.
 - 2.7.3 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.
 - 2.7.4 Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.
 - 2.7.5 Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

Die Osterrath-Realschule engagiert sich sehr für das Wohl der Schülerinnen und Schüler über die Unterrichtszeit am Vormittag hinaus. Eine gut gelungene Mittagessensausgabe zählt hier ebenso dazu wie – insbesondere für die Jahrgangsstufen 5 und 6 – eine Beschäftigung und Betreuung nach der Mittagszeit. Hierzu gehören eine Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie Sportangebote, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Die Beratungsangebote der Schule sind im Schulprogramm aufgeführt. Neben den beratenden Lehrkräften und der Schulleitung gibt es eine Beratungslehrerin und einen Beratungslehrer, die zu festen Sprechzeiten im Beratungszimmer Rat suchenden Schülerinnen und Schülern, aber auch den Eltern zur Verfügung stehen. Im Interview loben die Eltern das Beratungsangebot, vor allem in den Bereichen Berufsorientierung (s. u.) und der LRS-Problematik. Allerdings wird die Organisation der Elternsprechtage kritisch gesehen, hier stehe zu wenig Zeit für Beratung zur Verfügung.

In Fragen der Beratung arbeitet die Osterrath-Realschule eng mit außerschulischen Beratungsstellen zusammen. Im Lehrerinterview werden konkret die Caritas, die Erziehungsberatungsstelle, Kinderärzte, Familientherapeuten und das Jugendamt genannt. Ebenfalls in diesem Interview wird die Meinung vertreten, dass die Schullaufbahnberatung die Aufgabe der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers sei. Die Beratungslehrkräfte könnten bei Bedarf hinzugezogen werden.

Die Berufsorientierung gelingt an der Schule in vorbildlicher Weise. Das Schulprogramm listet eine Reihe von Maßnahmen hierzu auf. Diese beginnen beim Schnupperpraktikum in Klasse 6, gehen weiter über das Projekt Lebensplanung in Klasse 8, Betriebserkundungen, Besuch des BIZ, Informationsveranstaltungen bis hin zu dem Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9. Ein Berufswahlpass gehört ebenso dazu, wie „Führerscheine“ in den Bereichen Neue Technologien, Technik und Textilgestaltung. Weitere Bausteine sind die Teilnahme am Girls' Day bzw. Boys' Day, die Arbeit der Schülerfirma (vgl. 1.3), Berufseignungstests und die enge Kooperation mit der Partnerfirma Venjakob (vgl. 3.5). Alle Interviewpartner loben das Engagement der Schule im Rahmen der Berufsorientierung und stellen den Erfolg der Maßnahmen heraus. Besonders genannt wird im Lehrerinterview die „Berufemesse“, die von der Schule alle zwei Jahre unter Mitwirkung von Eltern und Betrieben selbst organisiert wird. Lehrstellen, auf die sich Schülerinnen und Schüler bewerben können, werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Schule wurde mit dem „Siegel berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ zertifiziert.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1	Lebensraum Schule
-------------------	--------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.
- 3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.
- 3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.
- 3.1.4 Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.

Das Kriterium „Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend“ wird von den verschiedenen Interviewteilnehmern unterschiedlich eingeschätzt. Einerseits sind die vielfältigen Aktionen der Schule, den Lebensraum Schule ansprechend zu gestalten, unübersehbar, andererseits bleiben die Einschränkungen, die zum Teil durch das Alter des Schulgebäudes und seine Bauweise bedingt sind, in den Interviews nicht unerwähnt. So werden die Gestaltung des Eingangsbereiches, die Gemälde im Treppenhaus, Vitrinen, Schülerarbeiten und Ausstellungsstücke, die gestalteten Lernräume (vgl. 2.5) und die Lage der Schule im Grünen gelobt. Im Elterninterview wird aber auch gesagt, dass es kein gemütliches Schulgebäude sei, die langen Gänge seien unübersichtlich, dunkel und unheimlich. Ein neuer Anstrich sei in Teilbereichen vonnöten. Trotz dieser Ambivalenz überwiegt der positive Eindruck.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften und zur Freizeitgestaltung wird insgesamt als vorbildlich mit „Doppelplus“ bewertet. Die Arbeitsgemeinschaften wurden an anderer Stelle bereits genannt. Im Schülerinterview werden „Jugend forscht“, Fußball-AG und Hausaufgabenbetreuung besonders erwähnt. Die Eltern loben das sehr vielfältige Angebot, beispielsweise im Radsport, im Modellbau und in den Naturwissenschaften. Diese Breite wird im künstlerischen Bereich jedoch vermisst. Schulhof und Eingangsbereich der Schule bieten viele Möglichkeiten einer aktiven Freizeitgestaltung (z. B. Kicker, Tischtennis, Fußball).

Die Osterrath-Realschule hat ein Konzept zur Gewaltprävention erarbeitet. In diesem werden das Projekt „Sicherer und gewaltfreier Schulweg“, das auch die Ausbildung zum Schulbusbegleiter (vgl. 1.3) einschließt, das Streitschlichtermodell (vgl. 1.3) und das Training zur Gewaltprävention innerhalb einer Jahrgangsstufe, einer Klasse oder einer Schülergruppe genannt. Diese Maßnahmen werden mit außerschulischen Kooperationspartnern realisiert (z. B. Polizei, asb Münster, Netzwerk Gewaltprävention Gütersloh). Ergänzt werden die genannten Präventionsmaßnahmen durch das Projekt „Fitte Paten“, „Spotlight – Theater gegen Mobbing“, das „Fairmobil“ und durch Sozialtrainings. Die befragten Eltern bestätigen diese Projekte und Präventionsmaßnahmen. Die Schülerinnen und Schüler sprechen im Interview von einer friedlichen Schule, an der es praktisch keine Gewalt gebe (vgl. 3.2).

Auf dem Schulrundgang wurden keine Beschädigungen oder Verschmutzungen durch Vandalismus festgestellt. Alle Interviewteilnehmer, darunter die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Vertreter des Schulträgers, stimmen darin überein, dass Schäden schnell beseitigt werden. Auch die befragten Schülerinnen und Schüler berichten von einem konsequenten Handeln der Schule. So habe die SV jetzt eine Toilettenaufsicht eingerichtet.

Aspekt 3.2	Soziales Klima
-------------------	-----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.</p> <p>3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.</p> <p>3.2.3 Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.</p> <p>3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.</p> <p>3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.</p> <p>3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.</p> <p>3.2.7 Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.</p>

Die Osterrath-Realschule fördert die Identifikation der Beteiligten mit ihr in besonderer Weise. Die Schülerinnen und Schüler äußern im Interview, dass sie stolz auf den guten Ruf der Schule seien, die Lehrkräfte würden sich um die Mädchen und Jungen kümmern und es gebe gute Ergebnisse. Auch würde die Arbeit der SV gefördert. Im Elterninterview wird ebenfalls das gute soziale Klima bestätigt, das systematisch gefördert werde. Es beginne bereits in der 5. Klasse mit geeigneten Maßnahmen zum Schulbeginn. In den Interviews werden darüber hinaus als Maßnahmen, die die Identifikation fördern, das Fördervereinsfest, der Weihnachtsbasar, T-Shirts für die Schülerinnen und Schüler, Wandertage, Klassenfahrten, Theaterfahrten, Autorenlesungen, Schulfeiern, sportliche Wettkämpfe und die Teilnahme an Meisterschaften und an Wettbewerben genannt. Besonders herausgestellt wird die bereits erwähnte Veranstaltung „Best of ORS“ (vgl. 2.2).

Die fünfzehn kurz gefassten Regeln der Schulordnung finden sich im „Jahrbuch“, das für jedes Schuljahr neu aufgelegt wird. Hierbei handelt es sich um ein individuell gestaltetes Hausaufgabenheft, das zahlreiche wichtige Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern enthält. Die Schulordnung wird in einem DIN-A-5-Heft ausführlich erläutert und begründet, dabei teils mit Hinweisen zum Schulgesetz versehen. Die Eintragung zusätzlicher Klassenregeln ist möglich. Den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern ist die Schulordnung bekannt. Im Interview bestätigen diese Personengruppen, dass die Schule konsequent auf Regelverstöße reagiere und dass die Lehrkräfte sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich fühlen würden. Allerdings wird auch berichtet, dass die Lehrkräfte bei Regelverstößen nicht immer einheitlich handeln. Extreme Unterschiede gebe es aber nicht, insgesamt sei eine „gesunde Linie, die passt“, festzustellen.

Sowohl die Sicherheit an der Schule als auch der Umgangston zwischen den Beteiligten werden jeweils als vorbildlich angesehen. Wie bereits unter 3.1 berichtet, bezeichnen die Schülerinnen und Schüler die Schule als friedvolle, gewaltfreie Schule. Der Schulsanitätsdienst brauche kaum einzugreifen. Auch die Eltern bestätigen im Interview, dass sich ihre Kinder an dieser Schule sehr sicher fühlen würden. Sie bezeichnen den Umgangston als nett, respektvoll und freundlich. Dem wird von anderen Interviewgruppen uneingeschränkt zugestimmt.

Ein formell geregeltes Beschwerdemanagement gibt es zwar nicht, der Beschwerdeweg ist aber allen Beteiligten klar. Die Eltern vertreten die Auffassung, dass man zunächst den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin ansprechen könne. Dies sei auch problemlos an Elternabenden möglich. Aber man könne sich auch direkt an die einzelnen Lehrerinnen oder Lehrer wenden. Es wird bestätigt, dass Eltern einen Gesprächswunsch auch im Sekretariat anmelden könnten. Die gewünschte Lehrkraft setze sich dann mit den Gesprächssuchenden in Verbindung.

Aspekt 3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.
 - 3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.
 - 3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.
 - 3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.

Insgesamt entsprechen die Anlage und die Ausstattung des Gebäudes den Anforderungen an einen zeitgemäßen Unterricht. Beim Schulrundgang wurde deutlich, dass die Fachräume gut ausgestattet sind. Die Klassenräume sind unterschiedlich groß, in den kleineren Räumen sitzen die Schülerinnen und Schüler beengt. Dies wird von den Lehrkräften im Interview bestätigt, die die gute Ausstattung der Schule hervorheben, aber die Raumnot beklagen. Im Portfolio hebt die Schule das Raumangebot und die Ausstattung der Fachräume hervor, bezeichnet aber Raumangebot, Funktionalität und Ausstattung der Klassenräume mit ausreichend. Im Sportbereich werden ein gutes Hallenangebot und eine gute Ausstattung festgestellt.

Auf dem Schulhof gibt es sowohl Ruhezeiten als auch Räume zum Spielen. Ein Kletterband, Schaukeln, Wippen, ein Balancierbalken, Reckstangen, Basketballkörbe, Mini-Fußballtore und Tischtennisplatten sind auf dem Schulhof aufgestellt. Im Eingangsbereich, der in den großen Pausen als Aufenthaltsraum benutzt werden darf, finden sich Tischkicker und ein Billardtisch. Dennoch wird der zur Verfügung stehende Platz von einigen Interviewpartnern für knapp 1000 Schülerinnen und Schüler als gerade noch ausreichend angesehen. Auch im Schulportfolio wird dieser Bereich mit „ausreichend“ eingestuft.

Die Schule geht äußerst kreativ mit den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten um. Teilweise wurden Wände versetzt, der Eingangsbereich wurde vergrößert um Platz für ein Mittagsangebot zu schaffen. Bis zur Fertigstellung einer Mensa für den Ganztagsbereich wird die Schulküche für die Essensausgabe genutzt. Die Einnahme der Speisen erfolgt auf dem breiten Flur im Erdgeschoss, ein farbenfrohes Mobiliar gestaltet diesen Bereich freundlich.

Dennoch sind insgesamt die Einschränkungen und der Platzmangel gerade hinsichtlich Mittagessen, Betreuung und Beratung sowie für das Über-Mittag-Angebot (Schüleraufenthaltsräume) unübersehbar. Ebenfalls unzureichend ist nach Angaben der Schule im Portfolio die Situation der Lehrerarbeitsräume.

Aspekt 3.4	Partizipation
-------------------	----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.</p> <p>3.4.2 Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.</p> <p>3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.</p> <p>3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.</p> <p>3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.</p> <p>3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.</p>

Die Osterrath-Realschule hat die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der Lehrerinnen und Lehrer in einer Liste aufgeführt. In den Interviews wird deutlich, dass diese Übersicht in der Lehrerkonferenz thematisiert wurde. Darüber hinaus wurde dieser Geschäftsverteilungsplan nicht bekannt gemacht, sodass das Kriterium 3.4.1 negativ bewertet wird.

Alle Interviewpartner stimmen darin über ein, dass über Beschlüsse der Gremien informiert wird. Dies geschieht für die Schüler- und Elternschaft durch Elternbriefe. Das bereits erwähnte Jahrbuch dient ebenso der Informationsweitergabe wie auch Klassenpflegschaftssitzungen und sonstige Informationsveranstaltungen.

Schülerinnen und Schüler der Osterrath-Realschule sind in den Fachkonferenzen und der Schulkonferenz beteiligt. Im Jahr 2008 wurde eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zum Schulprogramm gebildet, die die Neufassung des Schulprogramms diskutiert hat und Veränderungswünsche einbringen konnte.

Vor allem im Schülerinterview wird berichtet, dass die Schülerinnen und Schüler sich aktiv am Schulleben beteiligen. Sie wirken beim Tag der offenen Tür – durch Ausstellungen und Aktionen einzelner Fächer – ebenso mit wie beim Weihnachtsbasar. Die Sporthelfer engagieren sich bei Sportturnieren und den Sportwochen. Die erwähnte Schülerfirma verkauft Schulbedarfsgegenstände in den Pausen, außerdem können zu Beginn der Schulzeit an der Osterrath-Realschule die Fünftklässler ein von der Schülerfirma zusammengestelltes Materialpaket käuflich erwerben. Zudem wird ein Waffelverkauf an einem Wochentag organisiert. Auch beim Elternsprechtag sorgen die Schülerinnen und Schüler für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher.

In die bereits erwähnte Arbeitsgruppe zum Schulprogramm wurden auch Eltern einbezogen, die das Schulprogramm im Dezember 2008 begutachtet haben. Im Elterninterview begrüßen die Eltern diese Mitwirkungsmöglichkeit und loben den Verlauf der Sitzung zur Schulprogrammarbeit. Ein darüber hinausgehender Einbezug von Eltern, Schülerinnen und Schüler in der Fortschreibung des Schulprogramms ist nicht erkennbar.

Auch die Eltern beteiligen sich am Schulleben. Im Interview wird über eine gute Beteiligung bei Elternabenden, das Backen von Kuchen und Gebäck für Elternsprechtag und Tag der offenen Tür, Mithilfe beim Schulfest und ehrenamtliche Mitwirkung bei Arbeitsgemeinschaften und in der Schülerbücherei gesprochen. Auch der Förderverein bringt sich aktiv in das Schulleben ein.

Aspekt 3.5	Außerschulische Kooperation
-------------------	------------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 3.5.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.
 - 3.5.2 Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.
 - 3.5.3 Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.
 - 3.5.4 Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.
 - 3.5.5 Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.
 - 3.5.6 Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.

Die Osterrath-Realschule arbeitet eng mit den Schulen der Region zusammen. So gibt es Schulleiterkreise auf Stadt- und Kreisebene. Die sechs Grundschulen, deren Schülerinnen und Schüler auch zur Osterrath-Realschule wechseln, werden zu den Erprobungsstufenkonferenzen eingeladen. Bei dieser Gelegenheit ergibt sich auch ein persönlicher Kontakt zu den Schulleitungen dieser Schulen, die ebenfalls eingeladen werden. Ferner ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch, beispielsweise im Fach Englisch, sichergestellt. Auch zu den Berufskollegs am Ort und in der Umgebung gibt es einen regen Austausch, im Fach Chemie kooperiert die Schule eng mit dem BK Rosenhöhe in Bielefeld.

Als vorbildlich wird die Kooperation mit betrieblichen Partnern, hier besonders mit dem Kooperationspartner Venjakob Maschinenbau GmbH & Co. KG, eingestuft. Mit diesem wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Das Schulprogramm berichtet von Zielen aus Sicht der Firma (Abstimmung der Bedürfnisse von Industrie und Schule, Gewinnung von Auszubildenden, Mitgestaltung der Berufsorientierung, Darstellung der Berufe, Vermittlung der Unternehmensphilosophie usw.) und der Schule (Verzahnung von Theorie und Praxis, Kennenlernen der Berufsfelder und von Ausbildungsprofilen, Erkennen betrieblicher Prozesse und Strukturen, Anwendung von Arbeitsprozessen, usw.). Über diese enge Zusammenarbeit hinaus gibt es viele gute Kontakte zu Betrieben in der Umgebung, die eine wichtige Rolle in der Berufsorientierung spielen (vgl. 2.7).

In den Interviews werden als gesellschaftliche Partner der Schule Sportvereine, die VHS Reckenberg-Ems, der Arbeitgeberverband, die TKK, das asb Münster und die KJG genannt. Im Rahmen von Schulgottesdiensten arbeitet die Schule mit den Kirchengemeinden zusammen. Mit den Sportvereinen, der DJK Rheda-Wiedenbrück (Basketball), dem SC Wiedenbrück (Radsport) und dem TV Wiedenbrück (Rugby), erfolgt auch eine Zusammenarbeit im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.

Außerschulische Lernorte finden sich in den schulinternen Curricula praktisch nicht. In den Interviews werden als Beispiele für Lernorte, die im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Klassenfahrten aufgesucht werden, die Berufemesse, eine Müllverbrennungsanlage, ein Kohlekraftwerk, die Modellbaummesse sowie Museen und Ausstellungen in der Region genannt.

Einen Schüleraustausch mit einer Partnerschule gibt es derzeit an der Osterrath-Realschule nicht.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 4.1.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.
- 4.1.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.
- 4.1.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.
- 4.1.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.
- 4.1.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.
- 4.1.6 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.
- 4.1.7 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.
- 4.1.8 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.

Aufgrund der zurzeit geltenden Regelungen werden die Bewertungen der Qualitätskriterien im Qualitätsaspekt 4.1 in der Anlage 6.2 mitgeteilt, hier aber nicht durch textliche Erläuterungen unterlegt.

Aspekt 4.2	Unterrichtsorganisation
-------------------	--------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 4.2.1 Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.
 - 4.2.2 Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.
 - 4.2.3 Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.
 - 4.2.4 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.
 - 4.2.5 Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.

Die Schule organisiert den Unterricht nach rechtlichen Vorgaben. Als selbstständige Schule hat die Osterrath-Realschule ein eigenes Differenzierungsmodell entwickelt, das große Zustimmung findet. In Klasse 7 können die Schülerinnen und Schüler zwischen Französisch und Sozialwissenschaften wählen. Diejenigen, die Französisch nicht fortsetzen möchten, wählen im 8. Schuljahr zwischen Technik und Informatik. Ab dem 9. Schuljahr werden dann Differenzierungskurse im Wahlpflichtbereich 1 in Französisch, Sozialwissenschaften, Biologie, Chemie, Physik, Technik und Informatik angeboten. Der Wahlpflichtbereich 2 umfasst ebenfalls vielfältige Angebote, beispielsweise in Informatik, Hauswirtschaft, Sport, Musik, Textilgestaltung, (Heimat-)Geschichte. Hinzu kommen Kurse für bereits erwähnte Angebote (Video, Modellbau, Schülerfirma, HA-Betreuung, Sanitätsdienst) und zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe. Die Schule ist MINT-Realschule und wurde für ihr Engagement im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich im Jahr 2006 ausgezeichnet.

Der Vertretungsunterricht wird nach einem Konzept gestaltet, in dem vorrangig organisatorische Maßnahmen benannt sind. Im Vertretungsfall soll die zu vertretende Lehrkraft nach Möglichkeit Aufgaben bereitstellen, anderenfalls kann auf eine Aufgabensammlung zurückgegriffen werden.

In den Interviews wird berichtet, dass vorrangig in dem zu vertretenden Fach weitergearbeitet wird. Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte legen dar, dass in der Regel Aufgaben zur Verfügung stehen. Manchmal führe auch die Vertretungslehrkraft den Unterricht in ihrem Fach weiter. Gelegentlich könnten auch Hausaufgaben angefertigt werden, wenn die gestellte Aufgabe bearbeitet worden sei. Die befragten Eltern sehen die Inhalte des Vertretungsunterrichts kritischer. So müsse gelegentlich eine Lehrkraft zwei Klassen beaufsichtigen. Bei längerfristigen Erkrankungen sei beispielsweise die Fortführung des Unterrichts in dem entsprechenden Fach nicht möglich gewesen.

Alle Interviewteilnehmer sind sich darin einig, dass fast alle Stunden vertreten würden, sodass kaum Unterricht ausfalle. Für die Jahrgänge 5 und 6 gebe es eine Unterrichtsgarantie. Die Eltern berichten aber auch, dass die regelmäßige Unterrichtsversorgung in musisch-künstlerischen Fächern nicht immer gegeben sei. Das Verhältnis von Planstellen-Ist und -Soll ist derzeit in etwa ausgeglichen.

Aspekt 4.3	Qualitätsentwicklung
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 4.3.1 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.
- 4.3.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.
- 4.3.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.
- 4.3.4 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.
- 4.3.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.
- 4.3.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.

Die Methoden der Lernkompetenzentwicklung, die an Schwerpunkttagen im Mittelpunkt stehen und die in den Fachunterricht einfließen sollen, sind als übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. Ihre Anwendung wird auf Einlegeblättern im Klassenbuch dokumentiert. Im Interview wird die Meinung vertreten, dass dies nicht ein formalisiertes Verfahren bleiben kann, sondern dass die Methoden zum gängigen Methodenrepertoire der Lehrerinnen und Lehrer gehören sollen, die selbstverständlich im Unterricht berücksichtigt werden.

Der Schulleiter lässt sich von jedem Fach mit Klassenarbeiten einmal im Halbjahr eine Auswahl von Klassenarbeiten jeder Klasse vorlegen und verschafft sich damit einen groben Überblick über Inhalte und Leistungsstand.

Neben den bereits seit mehreren Jahren zusammenarbeitenden Teams (Steuergruppe, Lehrerrat) sind neue Teams für den Ganztag, die Schulprogrammarbeit und für die Förderung (Projekt „Komm mit“) gebildet worden. Das StuBo-Team zur Berufsorientierung baut die Maßnahmen zur Berufsorientierung ab Klasse 6 auf. Hinzu kommen Fachteams und Jahrgangsteams, die vor allem in der Erprobungsstufe gezielt zusammengestellt würden, wie die Lehrkräfte im Interview berichten.

Ein Gender-Mainstream-Konzept ist Bestandteil des Schulprogramms. In Bezug auf Schülerinnen und Schüler wird insbesondere auf die Geschlechterrolle in der Berufsorientierung (Girls' Day, Boys' Day, Lebensplanung, Schnupperpraktikum, Lösen von geschlechtstypischen Berufsfeldern) eingegangen.

Das Konzept zur Gesundheitsförderung beschreibt den Beitrag des Faches Sport zur Gesundheitserziehung und nennt ferner die Gestaltung des Schulgeländes (vgl. 3.1, 3.3), Projekttag, den Schulsanitätsdienst sowie Frühstücks- und Mittagsverpflegung in der Schule.

Im vorgelegten Umweltkonzept konzentriert sich die Osterrath-Realschule auf die Teilnahme am Energiesparprojekt, das seit dem Jahr 2000 der Schule Erfolgsprämien einbrachte. Im Jahr 2008 wurden Projekttag zum Thema „Energie und Umwelt“ veranstaltet.

Aspekt 4.4	Ressourcenmanagement
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>4.4.1 Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.</p> <p>4.4.2 Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.</p> <p>4.4.3 Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.</p> <p>4.4.4 Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.</p> <p>4.4.5 Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.</p> <p>4.4.6 Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.</p> <p>4.4.7 Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.</p>
--

Die Gremien werden bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen beteiligt. Die Fachkonferenzen machen Vorschläge, die Lehrerkonferenz stimmt den Gesamthaushalt ab, der dann der Schulkonferenz zur Entscheidung vorgelegt wird. Die Interviewpartner vertreten die Auffassung, dass die Schule die Ressourcen effizient und zielgerichtet einsetze.

Neben den fachbezogenen Haushaltsmitteln weist der Haushaltsplan auch Bereiche auf, die die Belange des Schulprogramms berücksichtigen (z. B. Medien). Die hierfür Verantwortlichen können entsprechende Mittelanforderungen in der Lehrerkonferenz geltend machen. Die Gremien werden über die verausgabten Mittel informiert, sodass die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachvollziehbar ist. Lehrkräfte und Eltern bestätigen in den Interviews die Transparenz des Verfahrens.

Besonders gut gelingt der Schule die Akquise sowohl zusätzlicher Geldmittel als auch zusätzlicher Personen. Neben Sponsoren, die die Schule unterstützen, leistet auch der Förderverein einen nicht unerheblichen Beitrag für die finanzielle Unterfütterung der schulischen Arbeit. Zusätzliche finanzielle Mittel fließen aus der Teilnahme an Wettbewerben (Jugend forscht, Technik, Energiesparen (vgl. 4.3)). Ferner ist es Brauch an der Osterrath-Realschule, dass die Abschlussklassen Überschüsse an die neuen Fünftklässler zur teilweisen Finanzierung der „Prima-Klima-Klassenfahrt“ zu Beginn des 5. Schuljahres weitergeben.

Personelle Unterstützung erfährt die Schule im Bereich der Berufsorientierung, aber auch durch Eltern, die ehrenamtlich in Arbeitsgemeinschaften mitarbeiten (vgl. 3.4). Die Malteser bilden die Schulsanitäter, der Kreissportbund die Sporthelfer aus. Trainer aus den Sportvereinen (vgl. 3.5) wirken im Rahmen der Nachmittagsbetreuung mit.

Aspekt 4.5	Arbeitsbedingungen
-------------------	---------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

<p>Kriterien</p> <p>4.5.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.</p> <p>4.5.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.</p> <p>4.5.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.</p> <p>4.5.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.</p>

Schulleiter und die Vertreter des Schulträgers erklären, dass es keine Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit gibt. Falls solche auftreten würden, würde dem umgehend nachgegangen und es würden die Mängel beseitigt. Begehungen der Schule finden regelmäßig statt. Schulträger und Schule arbeiten eng mit der örtlichen Feuerwehr, der Unfallkasse NRW, dem BAD, der Polizei und dem Gesundheitsamt zusammen. Zur Gesundheitsvorsorge der Lehrerinnen und Lehrer hat die Schule geeignete Maßnahmen zu den Arbeitsbedingungen, zum Gender-Mainstream und zur Fortbildung dokumentiert. Die Lehrkräfte beklagen im Interview die fehlenden Lehrerarbeitsplätze, die ungenügende Raumsituation, die behelfsmäßige Ausgabe des Mittagessens und die zu kleine und ungünstig im zweiten Obergeschoss liegende Aula (vgl. 3.3).

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1	Personaleinsatz
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 5.1.1 Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.
- 5.1.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.
- 5.1.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen und/oder Studienreferendar/innen.
- 5.1.4 Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.
- 5.1.5 Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsorientierte Anreize.

Die Osterrath-Realschule wendet ein gut etabliertes und akzeptiertes Verfahren zur Aufgabenübertragung und Unterrichtsverteilung an. Seitens der Schulleitung wird der Stundenbedarf der einzelnen Fächer vorgegeben, die eigentliche Zuordnung zu den Klassen erfolgt dann in den Fachkonferenzen, bei der Teambildung - insbesondere in der Erprobungsstufe (vgl. 4.3) - wirken die Klassenlehrkräfte in besonderer Weise mit. In den Interviews wird deutlich, dass die Kompetenzen berücksichtigt werden. Wünsche zur Übernahme von Arbeitsgemeinschaften oder zur Erteilung fachfremden Unterrichts können ebenso wie andere Wünsche mitgeteilt werden. Sie werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Neue Lehrerinnen und Lehrer werden bei Dienstantritt an der Osterrath-Realschule durch zwei „Mentoren“ in die Abläufe an der Schule eingewiesen. Dies beinhaltet einen Schulrundgang, die Übergabe von schriftlichem Informationsmaterial und die Beantwortung offener Fragen. Für neue Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter liegt ein Konzept vor, das die Aufgaben der Schulleitung, der Ausbildungs koordinatoren und der Ausbildungslehrkräfte genau regelt.

Die herausragende Beteiligung externer Fachkräfte wurde unter 4.4 bereits beschrieben. Neben der genannten Beteiligung von Eltern im Rahmen der Berufsorientierung und der Arbeitsgemeinschaften listet das Schulprogramm den Einsatz des Fördervereins bei der Betreuung der Gäste am Tag der offenen Tür, beim Kennenlernabend, bei der Begrüßung der Fünftklässler, bei Sportwettkämpfen, beim Besuch des Nikolaus, beim Vorlesewettbewerb und bei Klassenfahrten auf.

Aspekt 5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen
-------------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 5.2.1 Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
 - 5.2.2 Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.
 - 5.2.3 Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.
 - 5.2.4 Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.
 - 5.2.5 Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
 - 5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
 - 5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
 - 5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

Ein formelles Personalentwicklungskonzept gibt es an der Osterrath-Realschule nicht. Im Interview wird jedoch deutlich, dass die Schulleitung einen genauen Überblick über schulische Bedarfe hat. Durch zielgerichtete Gespräche werden Lehrkräfte ermutigt, neue Aufgaben zu übernehmen, dabei erhalten sie organisierte Hilfestellungen durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Auch entsprechende Hinweise zur Fortbildungsmaßnahmen werden gegeben. Bei der Personalentwicklung werden auch die Schwerpunkte des Schulprogramms berücksichtigt. Ein Entwicklungsschwerpunkt hierbei ist die Kenntnis im Umgang mit Neuen Medien und der „Moddle-Plattform“, die als geschützter Bereich im Internet zunehmend mehr für Aufgabenstellungen und Arbeitsmaterialien genutzt wird.

Systematisch geführte, regelmäßige Gespräche in Hinblick auf die berufliche Situation und Weiterentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer gibt es derzeit nicht. Allerdings werden bei Bedarf anlassbezogene Gespräche geführt.

Wie an anderer Stelle schon berichtet wurde, wird die Kooperation durch Teamentwicklungsmaßnahmen gefördert. Die berufliche Weiterentwicklung durch kollegiale Hospitation ist an der Osterrath-Realschule nicht systematisch verankert und stößt auch – vor allem bei Vollzeitkräften – auf organisatorische Schwierigkeiten. Im Interview wurde die Meinung vertreten, dass nichtsdestotrotz gegenseitige Hospitationen im Einzelfall durchgeführt würden, was von der Schulleitung ausdrücklich begrüßt werde.

Die Schulleitung weist auf Fortbildungsmöglichkeiten hin und führt auch im Einzelfall Gespräche mit den Lehrkräften. Im Übrigen ist der Fortbildungsbereich auf den Fortbildungsbeauftragten delegiert.

Die Qualität des Fortbildungskonzepts wird als exzellent eingestuft. Im Interview wird berichtet, dass eine regelmäßige Bedarfsabfrage über Fortbildungswünsche erfolge, dass auch in den Fachschaften ein Meinungsbild eingeholt werde, das daraus entstehende Fortbildungsprogramm werde mit der Steuergruppe und den Fachkonferenzvorsitzenden abgestimmt. Anschließend werden entsprechende Fortbildungsangebote eingeholt und die Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Fortbildungen würden grundsätzlich daraufhin überprüft, ob sie unterrichtsrelevant seien. Evaluationen würden nach den Fortbildungen durch Fragebögen und Gespräche in den Fachschaften erfolgen. Themen der schulinternen Fortbildungsmaßnahmen waren u. a. Methodentraining, Teamentwicklung, Kommunikation, Mobbing, Stimme und Beruf, digitale Medien, Schritte aus Burn-Out, Stress und Erschöpfung und zur Ersten Hilfe. Wie diese Beispiele zeigen, werden schulspezifische Handlungsfelder deutlich berücksichtigt.

Aspekt 5.3	Kooperation der Lehrkräfte
-------------------	-----------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.</p> <p>5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.</p> <p>5.3.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.</p> <p>5.3.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.</p> <p>5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.</p> <p>5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.</p>
--

Neben den genannten Maßnahmen zur Information über Beschlüsse (vgl. 4.3) gibt es für die Lehrkräfte festgelegte Verfahren und Instrumente zum Informationsaustausch. Im Lehrerinterview werden hierzu genannt: E-Mails, Aushänge am Schwarzen Brett, Postfächer im Lehrerzimmer und aushängende Arbeitspläne. Auch das Internet bietet auf der Homepage der Schule wichtige aktuelle Informationen (Vertretungsplan). Bestätigt wird, dass diese Informationsquellen regelmäßig genutzt werden.

Der gute Kontakt der Lehrerinnen und Lehrer untereinander führe zu einer in hohem Maße offenen und konstruktiven Kommunikation untereinander, wie von allen Gesprächsteilnehmern immer wieder zu erfahren ist. Daher wird das Kriterium 5.3.3 mit „Doppelplus“ bewertet.

Im Lehrerinterview wird die Meinung vertreten, dass auftretende Konflikte und Probleme nach Möglichkeit direkt geklärt und ausgeräumt würden. Auch der Lehrerrat stehe im Bedarfsfall zur Vermittlung bereit.

Die Arbeit an der Osterrath-Realschule ist teamorientiert organisiert. Wie bereits berichtet sind es neben besonderen Arbeitsgruppen insbesondere die Fachteams und die Jahrgangsstufenteams, die erfolgreich zusammenarbeiten.

In den Interviews wird mitgeteilt, dass es bei individuellen Fortbildungen selbstverständlich sei, dass die Lehrkräfte, die an solchen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, anschließend in einer Konferenz darüber Bericht erstatten.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1	Schulprogramm
-------------------	----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.1.1 Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.
- 6.1.2 Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.
- 6.1.3 Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.
- 6.1.4 Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.
- 6.1.5 Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.
- 6.1.6 Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.

Die Osterrath-Realschule hat eine vierköpfige Steuergruppe eingerichtet, die einmal in der Woche tagt. Einer der derzeitigen Arbeitsschwerpunkte ist die Vorbereitung der Ganztagschule. Die Steuergruppe hat in der Lehrerkonferenz einen festen Tagesordnungspunkt, die Ergebnisse ihrer Beratungen werden zudem über einen Aushang am Schwarzen Brett sowie über einen E-Mail-Verteiler den Lehrkräften mitgeteilt. Im Interview wird deutlich, dass die befragten Eltern über die Arbeit der Steuergruppe nicht informiert sind.

Das Schulprogramm basiert auf den Vorgängern von 2000 und 2005, es wurde im Jahr 2008 noch einmal deutlich erweitert und an die geänderte Schulsituation angepasst. Unter Punkt 8 findet sich die „Planung der Schulentwicklung“. Hier werden vier Entwicklungsziele genannt:

- die Förderkonzepterweiterung,
- die Medienkompetenzerweiterung,
- das Konzept einer Übermittagsbetreuung und
- das Konzept einer Ganztagschule.

Drei dieser Ziele münden in Arbeitspläne, die in Textform beschrieben werden, daran schließt sich eine Zeitleiste an, in dem von den genannten Entwicklungszielen jedoch nur zwei (Förderkonzept „Komm mit“ und Ganztagschule) aufgenommen wurden. Die Angabe von Verantwortlichkeiten fehlt weitgehend bei den Entwicklungszielen und vollständig in den Arbeitsplänen und der Zeitleiste. Das Kriterium 6.1.3 ist damit nicht erfüllt.

Das Schulprogramm stellt in Kapitel 5 „Aktuelle Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit“ die Unterrichtsentwicklung deutlich in den Mittelpunkt. Hierzu zählen die Erweiterung der Lernkompetenz (vgl. 1.4 und 4.3), die Medienerziehung (vgl. 1.4) und die Berufsorientierung („Berufswahlvorbereitung“, vgl. 2.7 und 3.5).

Wie bereits erwähnt wurde (vgl. 2.1), ist die Verzahnung der Schulprogrammarbeit mit der Arbeit am schulinternen Curriculum noch nicht gelungen. Verknüpfungen der fachlichen Inhalte mit dem Lernenlernen-Programm oder der Medienerziehung sind bislang allenfalls ansatzweise und unverbindlich erfolgt.

Im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen werden auch Elemente des Schulprogramms überprüft.

Aspekt 6.2	Schulinterne Evaluation
-------------------	--------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.</p> <p>6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.</p> <p>6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.</p> <p>6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.</p> <p>6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.</p> <p>6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.</p> <p>6.2.7 Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.</p>

Die Osterrath-Realschule nutzt vorhandene Daten zur Analyse des Ist-Standes. So werden die Ergebnisse der SEIS-Befragung ebenso genutzt wie die Leistungsnoten im Fach Französisch zur Überprüfung des Differenzierungsmodells. Im Schulleitungsinterview wird ausgeführt, dass die Wiederholer- und Übergangsquoten ebenso ausgewertet werden wie die Anzahl der Schulformwechsler.

Im Rahmen schulinterner Evaluationsmaßnahmen werden Stärken-Schwächen-Analysen vorgenommen. Regelmäßig überprüft werden das Schülerbetriebspraktikum und das Projekt „Lebensplanung“. Auch das Differenzierungsmodell wurde evaluiert. Elternbefragungen gab es zu den Themen Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe, ferner wurden die Projekttag zum Thema „Klima“ (vgl. 4.3) ausgewertet.

Während in Schulleitungs- und Lehrerinterview von der regelmäßigen Weitergabe der Evaluationsergebnisse, z. B. auch in den Elternbriefen, berichtet wird, sind den befragten Eltern Ergebnisse von Befragungen unbekannt. Auch aus den Konferenzprotokollen geht eine Weitergabe von Evaluationsergebnissen nicht deutlich hervor. Er ist hier aber erkennbar, dass über die Ergebnisse der SEIS-Befragung berichtet wurde und über die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den einzelnen Schuljahren zeitnah berichtet wird.

Die regelmäßigen Evaluationsmaßnahmen führen zu Konsequenzen in der Schulentwicklung. Es wird in den Interviews deutlich, dass die bevorstehende Umwandlung zur Ganztagschule kontinuierlich durch Evaluationsvorhaben begleitet werden soll.

Sowohl Instrumente als auch Kompetenzen – es sind zwei Evaluationsbeauftragte ernannt – zur Durchführung schulinterner Evaluationsvorhaben sind in der Osterrath-Realschule vorhanden.

Im Jahr 2008 wurde SEIS („Selbstevaluation in Schulen“) durchgeführt, die Ergebnisse werden diskutiert und münden in eine Zettelabfrage. Das interne Evaluationskonzept wird erkennbar mit externen Evaluationsmaßnahmen abgestimmt.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden den schulinternen Gremien bekanntgegeben. Während die Schule im Jahr 2005 in den Fächern Deutsch und Mathematik für überdurchschnittliche Ergebnisse geehrt wurde, sind die Leistungen im Fach Englisch im Jahr 2008 im Bereich Schreiben deutlich schlechter. Die Interviewteilnehmer vertreten die Auffassung, dass in Englisch verschiedene Maßnahmen probiert worden seien, es jedoch wenig Verbesserungen gegeben habe. In diesem Jahr sei ein zusätzlicher Förderunterricht eingerichtet worden.

Aspekt 6.3	Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan
-------------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.3.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.
- 6.3.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.
- 6.3.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.
- 6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
- 6.3.5 Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

Der Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse der Osterrath-Realschule werden dokumentiert.

Es bestehen – wie in 3.4 erwähnt – Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms. Auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind hier aktiv. Eine formale Abstimmung über das aktuelle Schulprogramm ist in der Schulkonferenz noch nicht erfolgt, da die Arbeitsgruppen noch Gelegenheit erhalten sollen, Änderungsvorschläge in die Textvorlage einzubringen.

Geplante Evaluationsvorhaben (z. B. in Zusammenhang mit dem Ganzttag) sind mit den Gremien noch nicht vereinbart worden. Wie bereits erwähnt, spielen Evaluationsmaßnahmen, ihre Ergebnisse und Folgerungen für die schulische Weiterentwicklung in Schülerrat, Schulpflegschaft und Schulkonferenz eher eine untergeordnete Rolle. Den Teilnehmern im Schüler- und Elterninterview sind keine Evaluationsvorhaben bekannt.

Da ein für alle Schulen verbindlich anzulegendes Schulportrait im Internet in Nordrhein-Westfalen noch nicht besteht, bleibt dieses Kriterium unbewertet. Die Osterrath-Realschule hat eine informative, praxisnahe Homepage (Vertretungsplan, aktuelle Informationen in einer Überschriftenzeile), die von den Beteiligten gut genutzt wird.

Neben dem Arbeitsplan im Schulprogramm (vgl. 6.1) hat die Schule ihre Termine in einer Terminübersicht bekanntgegeben. Die Jahresplanung wird umgesetzt.

6. Anlagen

6.1 Hinweise

Vorbemerkung:

Die folgenden Seiten enthalten eine Übersicht über die Bewertung der Kriterien und Indikatoren für die im Qualitätstabelleau vorgegebenen Qualitätsaspekte einschließlich ihrer zusammenfassenden Bewertung und zusätzlich ergänzende Auswertungen zu den Unterrichtsbesuchen. Diese Übersicht beruht auf einer elektronischen Auswertung der gesammelten Daten.

Diese Anlage enthält zwei Teile:

Zunächst werden die Bewertungen auf der Ebene von Kriterien in allen Qualitätsaspekten und die zusammenfassende Bewertung für den jeweiligen Qualitätsaspekt dokumentiert. Jedes Kriterium und jeder Indikator wird in folgenden Abstufungen bewertet und für die Datenauswertung mit folgenden zugeordneten Zahlenwerten versehen:

Zeichen	Für die Datenauswertung zugeordneter Zahlenwert	Beschreibung
++	8 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	6 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	4 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	2 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	0 Pkt.	Keine Beurteilung möglich

Bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 beruht die Bewertung ausschließlich auf den Unterrichtsbesuchen. Bei diesen werden Indikatoren beurteilt, die den Kriterien dieser Qualitätsaspekte zugeordnet sind (siehe Unterrichtsbeobachtungsbogen). Dabei erfolgt die Bewertung der Indikatoren in den Unterrichtsbesuchen ebenfalls mit den vorstehend genannten Abstufungen (++ bis --). Sofern in den Unterrichtsbesuchen für einzelne Indikatoren eine Beurteilung nicht möglich war, werden sie ebenfalls mit „0“ bewertet. Innerhalb der statistischen Übersichten zu den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 erscheint auf diesem Hintergrund in der Spalte N die Anzahl der Stunden, in denen dieser Indikator beurteilbar war. Bei der Berechnung des arithmetischen Mittels (Abkürzung „aM“ in der Darstellung der genannten Qualitätsaspekte) wurden die nicht beur-

teilbaren Indikatoren nicht berücksichtigt. In den statistischen Übersichten zur Unterrichtsbeobachtung enthält die äußerst rechte Spalte zudem die Standardabweichung (Zeichen: „ σ “: = ein Maß für die Streuung der Bewertungen um den Mittelwert). Ein relativ hoher Wert bedeutet hier, dass die Bewertungen für die einzelne Stunden stark streuen bzw. ein geringer Wert, dass sie dicht beieinander lagen.

Im zweiten Teil werden die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen für die Qualitätsaspekte 2.3 bis 2.5 und deren Kriterien genauer auf der Ebene der Indikatoren aufgeschlüsselt. Dabei werden dieselben Abstufungen verwendet wie bei den Kriterien in Anlage 1. Die Kriterien und Indikatoren aus diesen Qualitätsaspekten beziehen sich auf eine Reihe abgesicherter fachübergreifender Prozessqualitäten des Unterrichts, die unabhängig vom Fachbezug, dem Alter der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerpersönlichkeit Bedeutung haben. Besondere fachbezogene Dimensionen der Unterrichtsqualität wurden nicht erfasst und können deshalb auch nicht zurückgemeldet werden.

Im Folgenden werden folgende Auswertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen wiedergegeben:

- a) eine Übersicht über die Anzahl der Unterrichtsbeobachtungen mit „++“ und „+“,
- b) eine Übersicht über die Anzahl der Unterrichtsbeobachtungen mit „-“ und „0“,
- c) Übersichtsgrafiken zu Verteilung der Bewertungsstufen und der nicht beurteilbaren Unterrichtseinheiten für die einzelnen Kriterien und Indikatoren,
- d) weitere Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen (Verteilung der Sozialformen, Redeanteil der Lehrkräfte, eingesetzte Medien)

Dabei ist Folgendes zu beachten:

- Aufschlussreich ist zunächst die *Anzahl der Bewertungen mit „++“* („Der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.“) *und „+“* („Der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.“) bei den einzelnen Indikatoren. Wenn die Zahl dicht bei der Gesamtzahl der beobachteten Unterrichtsabschnitte liegt, ist dies ein sicherer Hinweis auf eine gute Unterrichtspraxis im Hinblick auf diese Indikatoren.
- Eine *geringere Zahl von diesen positiven Bewertungen* deutet aber nicht zwangsläufig auf eine negativ bewertete Unterrichtspraxis für diese Indikatoren hin. Die geringere Zahl kann auch daran liegen, dass für den entsprechenden Indikator in dem jeweiligen Unterrichtsabschnitt eine Beurteilung nicht möglich war, weil die Planung und Durchführung der Stunde durch die jeweilige Lehrkraft so angelegt war, dass eine Beobachtung und Wertung nicht stattfinden konnte (Bewertung mit „0“).
- Aussagekräftig ist demgegenüber wieder die *Zahl der mit „-“* („Der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.“) *und „0“* („Der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.“) bewerteten Indikatoren. Eine relativ hohe Zahl solcher negativen Bewertungen deutet auf ein Problemfeld im Unterricht der Schule, das einer Bearbeitung bedarf. Eine geringe Zahl ist wenig aussagekräftig, da sie im Rahmen einer dreitägigen Unterrichtsbeobachtung mit nur einem Unterrichtsabschnitt pro Lehrkraft auch zufällig zustande gekommen sein kann.
- Eine *entsprechend hohe Zahl von als nicht beurteilbar eingeschätzten Bewertungen* kann auf eine Unterrichtspraxis an der Schule hindeuten, bei der für die Qualität des Unterrichts möglicherweise bedeutsame Elemente des Unterrichts wie z.B. eine individuelle Förderung durch niveaudifferente Aufgaben im Unterricht wenig angelegt sind. Auch diese Feststellungen aus den Unterrichtsbeobachtungen bedürfen der Aufmerksamkeit der Schule.

Das Bewertungssystem in 4 Stufen		Bewertungsnormen
Die Qualitätsanalyse bewertet den aktuellen Entwicklungsstand einer Schule. Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit _____ ist _____		Die Stufenwertung findet in allen Qualitätsbereichen auf der Ebene der Schule statt. Dies gilt auch für den Qualitätsbereich 2 (Lernen und Lehren - Unterricht); die Stufenwertung kommt also nicht auf der Ebene der einzelnen Lerneinheit zum Zuge.
Stufe 4	vorbildlich Die Schule erfüllt alle bzw. nahezu alle Kriterien des Qualitätsaspekts optimal oder gut.	<p>Hinreichende Bedingung: Bis auf ein einziges Kriterium, das allenfalls mit "-" bewertet wurde, sind alle Kriterien eines Qualitätsaspektes mit "++" bewertet worden.</p> <p style="text-align: center;">oder</p> <p>Eingangsvoraussetzung : Alle bewerteten Kriterien sind mit "+" bzw. "++" bewertet worden.</p> <p>Zusätzliches Erfordernis: bei 3 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 4 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 5 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 6 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 7 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++" bei 8 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++"</p> <p>Die Stufe 4 kann für einen Qualitätsaspekt von 5 oder mehr Kriterien nur vergeben werden, wenn nicht mehr als 1 Kriterium nicht bewertet wurde.</p>
Stufe 3	eher stark als schwach Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einzelner Kriterien noch weiter verbessern; die Kriterien werden im Wesentlichen erfüllt.	<p>Mehr als 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden.</p> <p>Der Qualitätsaspekt 2.4 bedarf für die Zuerkennung der Stufen 3 bzw. 4 einer hinreichenden Anzahl von Beobachtungen zu jedem einzelnen Qualitätskriterium. Im Einzelnen: Sonderseite Nullwertung</p>
Stufe 2	eher schwach als stark Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.	<p>Hinreichende Rahmenbedingung: Sind mehr als zwei der bewerteten Kriterien jeweils mit "-" bewertet worden, dann kann der Qualitätsaspekts höchstens die Stufe 2 erreichen.</p> <p>Allgemeine Regel: Nur bis zu 50 % der Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden.</p> <p>Sperrkriterium für ausgewählte Kriterien: Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "-" bewertet worden, kann der Qualitätsaspekt nicht die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p>
Stufe 1	erheblich entwicklungsbedürftig Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich.	<p>Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 3 oder 4 Qualitätskriterien: Alle bewerteten Kriterien sind mit "-" bzw. "-" bewertet worden.</p> <p>Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 5 bis 8 Qualitätskriterien: Mindestens 75 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bzw. "-" bewertet worden;</p> <p>Zusätzliches Erfordernis: Mindestens 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bewertet worden.</p>

Die Stufenwertung setzt die Bewertung von mehr als der Hälfte der Kriterien innerhalb eines Qualitätsaspekts voraus.
Ist diese Bedingung erfüllt, so werden nicht bewertete Kriterien bei der Stufenwertung nicht berücksichtigt.

6.2 Statistische Daten

Qualitätsbereich 1 Ergebnisse der Schule

1.1 Abschlüsse

A1

1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet				
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet				
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.	nicht bewertet				
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.	nicht bewertet				
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet				
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.1 Abschlüsse		<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p>Keine Wertung</p>				

1.2 Fachkompetenzen

1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.	nicht bewertet				
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.	nicht bewertet				
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.	nicht bewertet				
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.	nicht bewertet				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.2 Fachkompetenzen		<table border="1"> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p>Keine Wertung</p>				

1.3 Personale Kompetenzen

A2

1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		+			
-------	--	--	---	--	--	--

1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.3
Personale Kompetenzen

4			
---	--	--	--

1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.4
Schlüsselkompetenzen

	3		
--	---	--	--

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten

A3

1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	++								
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		+							
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++								
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++								
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten		<table border="1"> <tr> <td>4</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>					4			
4										
Der Qualitätsaspekt 1.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 1.5.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.										

Qualitätsbereich 2 Lehren und Lernen - Unterricht

2.1 Schulinternes Curriculum

A4

2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.1
Schulinternes Curriculum

	3			
--	---	--	--	--

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

2.2.2	Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.2
Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

	4			
--	---	--	--	--

Der Qualitätsaspekt 2.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.2.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

A5

2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		+			alle Lerneinheiten:	42
		bew	aM	sig	Null		
a	Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		+			42	6,0 1,1 0
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		+			42	6,0 0,4 0
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		+			42	5,6 1,2 0

2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.		+			alle Lerneinheiten:	42
		bew	aM	sig	Null		
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.		+			42	5,9 0,5 0
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		+			42	5,6 1,2 0
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schüler/innen.		+			42	5,8 0,7 0

2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		+			alle Lerneinheiten:	42
		bew	aM	sig	Null		
a	Die Lehrkraft instruiert die Schüler/innen (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		+			42	5,8 0,6 0
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		+			42	5,8 1,2 0
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schüler/innen die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.			-		42	4,8 1,1 0

2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülermah gewählt.		+			alle Lerneinheiten:	42
		bew	aM	sig	Null		
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.		+			42	6,0 0,9 0
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.		+			40	6,1 0,9 2
c	Die Lehrkraft bzw. die Schüler/innen präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.		+			40	5,8 0,9 2

2.3.5	Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.		+			alle Lerneinheiten:	42
		bew	aM	sig	Null		
a	Die Schüler/innen sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		+			42	5,8 0,6 0
b	Die Schüler/innen erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		+			42	5,9 0,6 0
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		+			42	5,9 1,0 0

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.3
Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 2.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

A6

2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		+			alle Lerneinheiten:	42		
						bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.		+			42	6,2	0,8	0
b	Die Schüler/innen werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.		+			42	5,9	0,9	0
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schüler/innen.		+			35	5,5	0,9	7
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüle-rinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.		+			alle Lerneinheiten:	42		
						bew	aM	sig	Null
a	Die Kommunikation zwischen den Schülern/innen bewegt sich im fachlichen Rahmen.		+			36	5,8	0,7	6
b	Die Schüler/innen finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Schüler als "Experten" bzw. Helfer).				-	36	4,8	1,1	6
c	Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.		+			38	5,5	1,3	4
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.				-	alle Lerneinheiten:	42		
						bew	aM	sig	Null
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.		+			42	5,5	0,9	0
b	Einzelne Schüler/innen bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.				-	41	4,9	1,1	1
c	Die Schüler/innen werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z.B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).				-	34	4,1	0,5	8
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.				-	alle Lerneinheiten:	42		
						bew	aM	sig	Null
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z.B. Wochenplanarbeit, Stationenlernen, SLZ).				-	11	6,0	0,0	31
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe sowie Beispiel- oder Musterlösungen zur Selbstkontrolle.				-	5	5,2	1,1	37
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.				-	6	6,3	0,8	36
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.		+			alle Lerneinheiten:	42		
						bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen.		+			24	5,8	1,0	18
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.		+			25	6,0	0,8	17
c	Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.		+			25	6,2	0,8	17

A7

2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		+			alle Lerneinheiten: 42			
						bew	aM	sig	Null
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z.B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).		+			32	5,4	1,3	10
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		+			32	5,8	1,0	10
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		+			33	5,1	1,3	9

<p>Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses</p> <p>Die Stufen 4 bzw. 3 können nur erreicht werden, wenn zu den einzelnen Qualitätskriterien hinreichend viele Beobachtungen gemacht werden konnten.</p>		3		
---	--	---	--	--

2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.		+			alle Lerneinheiten: 42			
						bew	aM	sig	Null
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.		+			42	6,1	0,8	0
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.		+			42	5,5	1,2	0
c	Die Schüler/innen führen geordnete Unterlagen.		+			39	6,1	0,3	3

2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		+			alle Lerneinheiten: 42			
						bew	aM	sig	Null
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		+			42	5,9	1,0	0
b	Die Schüler/innen arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.		+			42	6,0	0,3	0
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten der Schüler/innen mit zielführenden Impulsen auf.		+			42	6,1	0,9	0

2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.		+			alle Lerneinheiten: 42			
						bew	aM	sig	Null
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.		+			42	6,4	1,0	0
b	Die Schüler/innen können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.		+			42	6,1	0,6	0
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.		+			42	6,0	0,5	0

<p>Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre</p> <p>Der Qualitätsaspekt 2.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.5.2 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.</p>		3		
---	--	---	--	--

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

A8

2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.			-		
2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		+			
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.			-		
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		+			
2.6.5	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.		+			
2.6.6	Die Schule hat ein Konzept zur Leseförderung.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung			3			

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.	++				
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.		+			
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.		+			
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.		+			
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	++				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.7 Schülerberatung			3			

Qualitätsbereich 3 Schulkultur

3.1 Lebensraum Schule

A9

3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.1
Lebensraum Schule

4

3.2 Soziales Klima

3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.2
Soziales Klima

4

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

A10

3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.3
Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes /-geländes

	3		
--	---	--	--

3.4 Partizipation

3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.4
Partizipation

	3		
--	---	--	--

3.5 Außerschulische Kooperation

A11

3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.		+				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.	++					
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.		+				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.		+				
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.		+				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.			-			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.5 Außerschulische Kooperation			3				

Qualitätsbereich 4 Führung und Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

A12

4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungs-verantwortung wahr.	++				
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	++				
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteilig-ten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.		+			
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.		+			
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.	++				
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.		+			
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.	++				
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	++				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		4				
Der Qualitätsaspekt 4.1 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.1.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.						

4.2 Unterrichtsorganisation

A13

4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					0
-------	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.2
Unterrichtsorganisation

	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 4.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.2.3 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

4.3 Qualitätsentwicklung

4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.3
Qualitätsentwicklung

	3		
--	---	--	--

4.4 Ressourcenmanagement

A14

4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.		+			
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.		+			
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.		+			
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		+			
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	++				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.	++				
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.4 Ressourcenmanagement			3			

4.5 Arbeitsbedingungen

4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.	nicht bewertet				
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.	nicht bewertet				
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.	nicht bewertet				
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	nicht bewertet				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.5 Arbeitsbedingungen						Keine Wertung

Qualitätsbereich 5 Professionalität der Lehrkräfte

5.1 Personaleinsatz

A15

5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++				
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.		+			
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.		+			
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.	++				
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.					0
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.1 Personaleinsatz		4				

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		+			
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.		+			
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.			-		
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.		+			
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.		+			
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.	++				

A16

5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.	++				
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen			3			

5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.		+			
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.		+			
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	++				
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.		+			
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.		+			
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.3 Kooperation der Lehrkräfte			3			

Qualitätsbereich 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

A17

6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.		+			
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.		+			
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.			-		
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittel-punkt der Schulprogrammarbeit.		+			
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.			-		
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.1 Schulprogramm			3			

6.2 Schulinterne Evaluation

6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.		+			0
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.		+			
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.		+			
6.2.4	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluations-vorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.		+			

A18

6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE,VERA) für ihre Weiterentwicklung.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.2
Schulinterne Evaluation

	3		
--	---	--	--

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schul-entwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

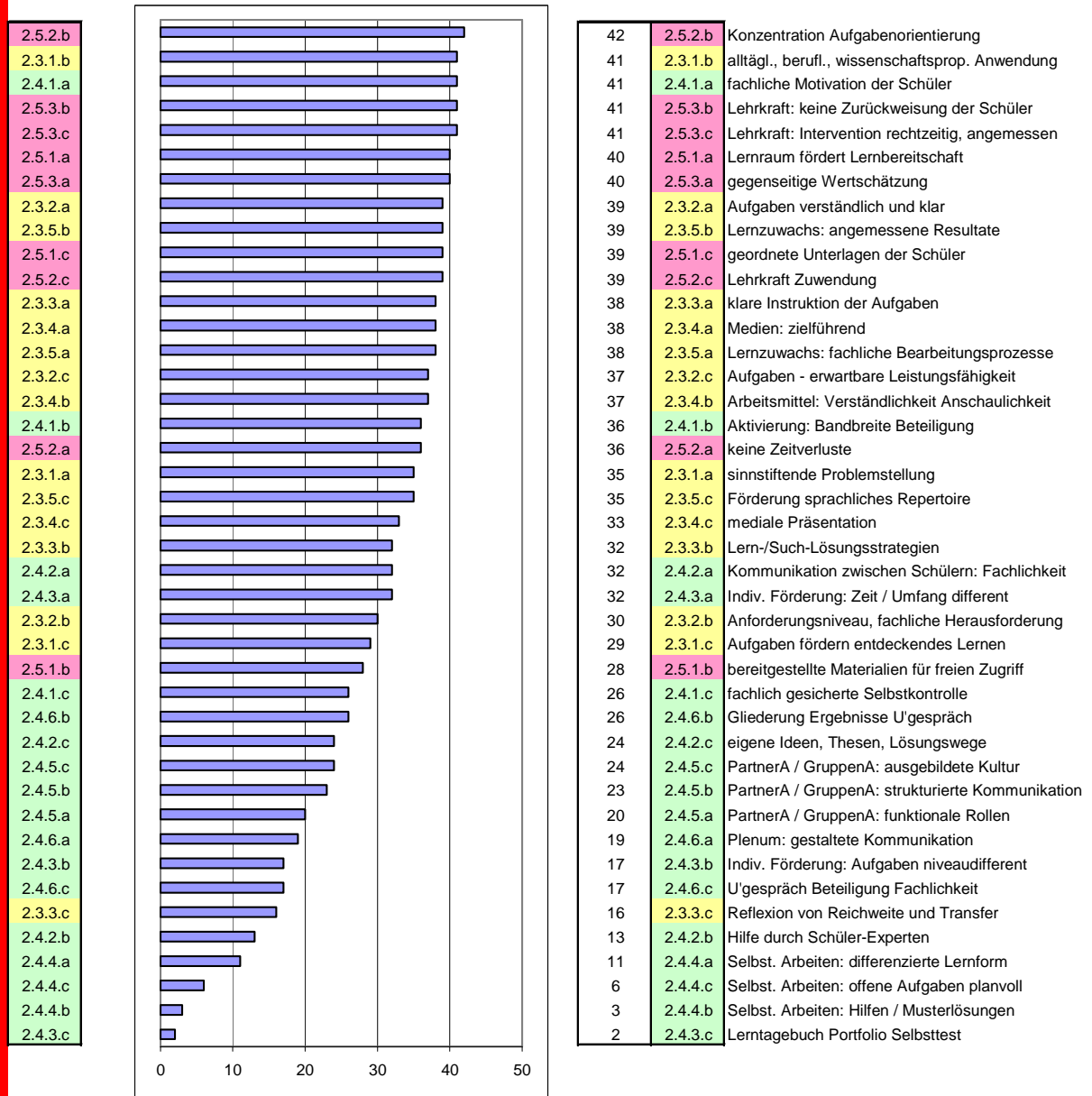
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.3
Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

	3		
--	---	--	--

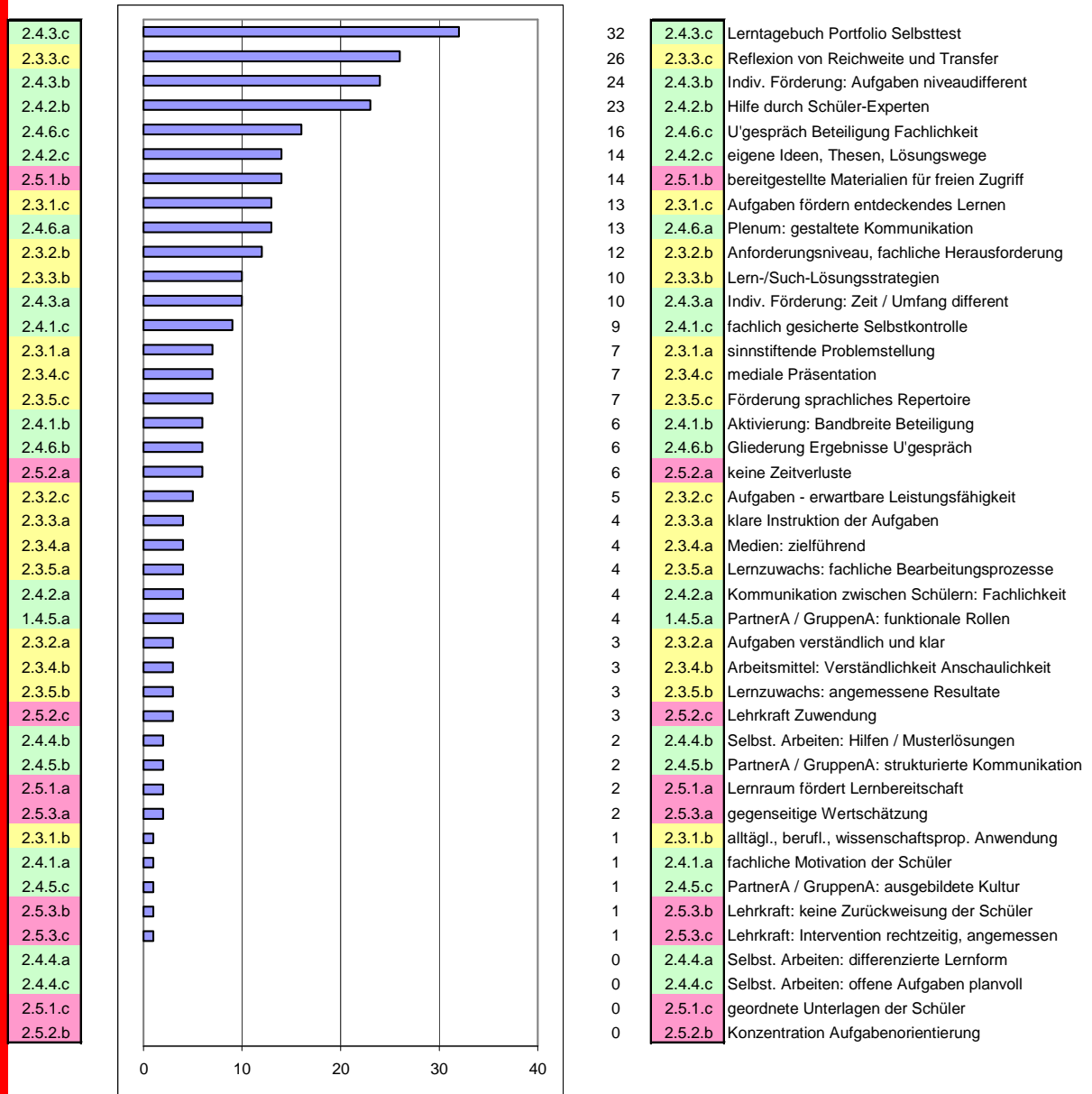
Der Qualitätsaspekt 6.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 6.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

Anzahl der Bewertungen mit "++" und "+" (8 und 6 Punkte)

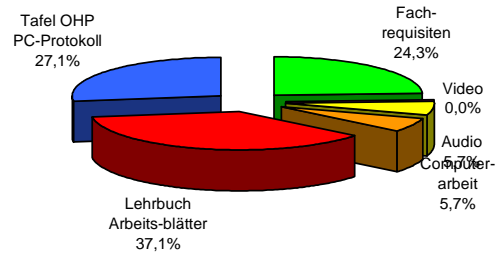


- 42 2.5.2.b Konzentration Aufgabenorientierung
- 41 2.3.1.b alltagl., berufl., wissenschaftsprop. Anwendung
- 41 2.4.1.a fachliche Motivation der Schüler
- 41 2.5.3.b Lehrkraft: keine Zurückweisung der Schüler
- 41 2.5.3.c Lehrkraft: Intervention rechtzeitig, angemessen
- 40 2.5.1.a Lernraum fördert Lernbereitschaft
- 40 2.5.3.a gegenseitige Wertschätzung
- 39 2.3.2.a Aufgaben verständlich und klar
- 39 2.3.5.b Lernzuwachs: angemessene Resultate
- 39 2.5.1.c geordnete Unterlagen der Schüler
- 39 2.5.2.c Lehrkraft Zuwendung
- 38 2.3.3.a klare Instruktion der Aufgaben
- 38 2.3.4.a Medien: zielführend
- 38 2.3.5.a Lernzuwachs: fachliche Bearbeitungsprozesse
- 37 2.3.2.c Aufgaben - erwartbare Leistungsfähigkeit
- 37 2.3.4.b Arbeitsmittel: Verständlichkeit Anschaulichkeit
- 36 2.4.1.b Aktivierung: Bandbreite Beteiligung
- 36 2.5.2.a keine Zeitverluste
- 35 2.3.1.a sinnstiftende Problemstellung
- 35 2.3.5.c Förderung sprachliches Repertoire
- 33 2.3.4.c mediale Präsentation
- 32 2.3.3.b Lern-/Such-Lösungsstrategien
- 32 2.4.2.a Kommunikation zwischen Schülern: Fachlichkeit
- 32 2.4.3.a Indiv. Förderung: Zeit / Umfang different
- 30 2.3.2.b Anforderungsniveau, fachliche Herausforderung
- 29 2.3.1.c Aufgaben fördern entdeckendes Lernen
- 28 2.5.1.b bereitgestellte Materialien für freien Zugriff
- 26 2.4.1.c fachlich gesicherte Selbstkontrolle
- 26 2.4.6.b Gliederung Ergebnisse U'gespräch
- 24 2.4.2.c eigene Ideen, Thesen, Lösungswege
- 24 2.4.5.c PartnerA / GruppenA: ausgebildete Kultur
- 23 2.4.5.b PartnerA / GruppenA: strukturierte Kommunikation
- 20 2.4.5.a PartnerA / GruppenA: funktionale Rollen
- 19 2.4.6.a Plenum: gestaltete Kommunikation
- 17 2.4.3.b Indiv. Förderung: Aufgaben niveaudifferent
- 17 2.4.6.c U'gespräch Beteiligung Fachlichkeit
- 16 2.3.3.c Reflexion von Reichweite und Transfer
- 13 2.4.2.b Hilfe durch Schüler-Experten
- 11 2.4.4.a Selbst. Arbeiten: differenzierte Lernform
- 6 2.4.4.c Selbst. Arbeiten: offene Aufgaben planvoll
- 3 2.4.4.b Selbst. Arbeiten: Hilfen / Musterlösungen
- 2 2.4.3.c Lerntagebuch Portfolio Selbsttest

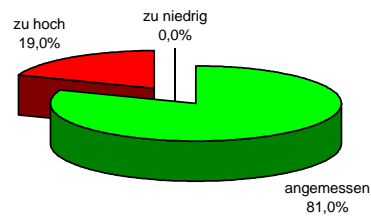
Anzahl der Bewertungen mit "-" und "--" (4 und 2 Punkte)



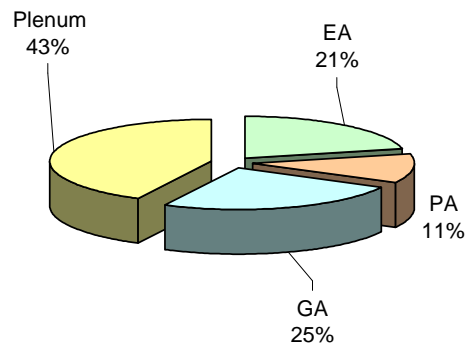
Beobachtete Medien



Redeanteil der Lehrkräfte



Beobachtete Sozialformen



6.3 Organisation der Schulbesuchstage

